



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

Herzlich Willkommen im Gästebuch der schinkelschen Bauakademie

Ihr Moderator ist Wolfgang Schoele

Einträge: 100 Aktuell: 100 - 1	
100	
Name:	Elly Holzmann (Elly.Holzmann@freenet.de)
Datum:	Do 29 Aug 2013 18:39:19 CEST
Betreff:	Bauakademiegüst

Lange bieten die zerschlossenen Fassadenbespannungen am Bauakademiegüst einen miserablen Anblick, und ich fragte mich, warum die Bauakademievereine nicht herangezogen wurden, hier Abhilfe zu schaffen. Nun ist der Schandfleck, wie es in der Presse hieß, verschwunden. Leider aber hat das Land Berlin die Kosten übernommen; warum nicht der Nutzer des Grundstücks? Wie dem aber auch immer sei, die neue Simulation zeigt, wie sich die wieder aufgebaute Bauakademie in das Stadtbild einfügt. Die hohe Qualität der neuen Bespannung weist aber auch darauf hin, dass es in absehbarer Zeit keinen Investor zu geben scheint. Insoweit wäre der Fortbestand der zerschlossenen Kulisse eher eine Mahnung gewesen, endlich etwas für den Wiederaufbau zu tun.

Elly Holzmann

99	
Name:	Frauke Milana (Frauke.Milana@gmail.com)
Datum:	So 23 Jun 2013 19:02:53 CEST
Betreff:	4. Berliner Stiftungswoche

Ich habe verschiedene Veranstaltungen der 4. Berliner Stiftungswoche besucht und mit Interesse Ihren Beitrag im Veranstaltungsprogramm gelesen. Leider habe ich keinen Vertreter Ihrer Stiftung bei einer Veranstaltung getroffen, um mich weitergehend zu informieren. Ihre Homepage gibt jedoch umfassend Auskunft. Es wäre schön, wenn sich viele Interessierte der Errichtungsstiftung anschließen würden.

Frauke Milana

98	
Name:	Maya Jonas (maysjonas@online.it)
Datum:	Do 14 Mär 2013 18:24:47 CET
Betreff:	Zustand der Bauakademieatrappe

Bei einem Besuch in Berlin bin ich vom Nikolaiviertel ueber die Rathausbruecke zum Gendarmenmarkt gelaufen und war entsetzt als ich gegenueber vom Staatsratgebäude die Huelle einer merkwuerdigen Konstruktion sah. Ich umrundete das Geruest und habe einige der Texttafeln in den Fenstern gelesen. Dort heisst es u.a., dass Unternehmen die Wiedererrichtung der Bauakademie unterstuetzen, und es sind auch einige Institutionen und Vereine aufgefuehrt, welche die Errichtung der beiden gemauerten Fassadenachsen ermoeeglichten. Für den Zustand der sonstigen Bespannung scheint wohl niemand mehr zustaeendig zu sein. Die noch vorhandenen Plänen sind ausgebleichen. Vorne wird auf eine Ausstellung verwiesen, die im Sommer des vergangenen Jahres hinweist. An der Seite zum Humboldtforum fehlt die Fassade. Es flattern graue teilweise zerstorte Baufolien. In das Innere kann man blicken, und was verbirgt sich in dem Geruest. Robinien und ein Gewirr von Staeben. Warum laesst man diese Verlotterung zu? Auch die Besucher des Außenministeriums werden sich wundern, wenn sie den Folientext lesen, dass die Bauakademie eine Frage der Architektur waere. Hoffentlich laesst der Schandfleck keine Rueckschluesse auf die Bemuehungen zum Wiederaufbau der historischen Bauakademie schließen, die wohl nicht vorzukommen scheinen.

Maya Jonas

Konto-Nr.: 124 912 700, Deutsche Bank, Bankleitzahl: 100 700 00, BIC: DEUTDEBB, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00
www.foerderverein-bauakademie.de; VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin
Vorstand: Wolfgang Schoele (Vorsitzender), Dr. Karin Albert (stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (stellv. Vorsitzender),
Olaf Gruber (Schriftführer), Dipl.-Kfm. Arnfried Hahn (Schatzmeister), Prof. Dr. Rudolf Schäfer
Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt, Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

97

Name: Philippine Monty (philippe.monty@gmail.com)

Datum: So 03 Mär 2013 19:46:19 CET

Betreff: Läderte Fassade der Bauakademieattrappe

Was ist eigentlich in der Berliner Mitte am Schinkelplatz los? Seit Jahren wirbt eine Simulation der Bauakademie von K. F. Schinkel für den Wiederaufbau des Gebäudes; doch inzwischen ist die Attrappe einerseits recht ausgeblüht, und an der Seite zum Kupfergraben fehlt wiederholt die ganze Seite. Durch das mit Baufolien versehene Gerüst ist das verwilderte Innere des Kubus zu sehen. Vielleicht lässt die traurige Erscheinung positive Rückschlüsse zu, da es sich möglicherweise nicht mehr lohnt, die Simulation in einen besseren Zustand zu versetzen, weil ihre Standzeit, oder die Inszenierung, wie es auf der Website der Internationalen Bauakademie heißt, bald beendet sein könnte. Die Veröffentlichungen in Ihrer Homepage klingen da doch durchaus optimistisch. Vielleicht senden Sie mir eine E-Mail?

Ciao, Philippine Monty

96

Name: Simonetta Mongk (simonetta.mongk@yahoo.com)

Datum: Fr 28 Sep 2012 19:40:53 CEST

Betreff: Ihr Thesenpapier zur Bauakademie

In der Friedrichswerderschen Kirche habe ich Ihr Statement zum Wiederaufbau und zur Nutzung der Bauakademie erhalten. Während über den Wiederaufbau in der Vergangenheit verschiedene Vorhaben gescheitert sind, weil die Nutzungskonzeptionen unrealistisch waren, müsste das Vorhaben der Gründung der Institution Bauakademie, die sich an einer deutschen Wissenschaftsakademie orientieren und sich mit nachhaltigem Bauen sowie den wissenschaftlichen Vorgängen um die Energiewende befassen soll, zielführend sein und als Alleinstellungsmerkmal gelten. Wenn die Senatsbaudirektorin Ihnen gegenüber ausführt, dass sie von den positiven Effekten einer interdisziplinären Institution, nicht nur für das Land Berlin, überzeugt sei, dann dürfte doch ein Durchbruch gelingen, um dem Ziel näher zu kommen.

Gruß Simonetta Mongk

95

Name: Franzisca Länger (franzisca.laenger@aon.at)

Datum: So 08 Jul 2012 15:25:28 CEST

Betreff: Thyssen-Krupp / Bauakademie

Offenbar haben beide Seiten, also Senat und Thyssen-Krupp, hinsichtlich der Umsetzung des Projekts gepokert und die Demarche des Denkmalrats genutzt, um sich des "Problems" zu entledigen. Dabei ist dann der nahe liegende Vorschlag, dass der Investor die Bauakademie wieder aufbauen und teilweise selbst nutzen könnte, offenbar gar nicht weiter behandelt worden, obwohl das Land Berlin die mehr oder weniger kostenlose Bereitstellung des Grundstücks angeboten hatte. Eine Chance wurde nicht genutzt. Wenn dann noch formuliert wird, dass der "Verzicht" von Thyssen-Krupp auf die Umsetzung des Projekts bei Rückzahlung des Kaufpreises für das Grundstück vor dem Staatsratsgebäude in Höhe von nur 4.000,00 (in Worten: viertausend) Euro, da Entwicklungskosten getragen worden wären, eine "honoräre" Geste wäre, dann scheinen bei den Beteiligten – um es vorsichtig auszudrücken – sämtliche Maßstäbe einer korrekten Beurteilung der Situation verrutscht zu sein. Wieder ist eine Bauakademiehängenpartie beendet, so dass wieder ein Anfang möglich ist. Die Chancen sollten genutzt werden. Viel Erfolg für Ihre Aktivitäten!

Franzisca Länger

94

Name: Franzisca Länger (franzisca.laenger@aon.at)

Datum: Sa 16 Jun 2012 17:40:01 CEST

Betreff: Thyssen-Krupp / Bauakademie

Trotz der breiten Presseberichterstattung scheint es einerseits um den Vorschlag, dass Thyssen-Krupp statt der Errichtung einer Hauptstadtrepräsentanz gegenüber der Bauakademieattrappe und vor dem Staatsratsgebäude sich eher an dem Bauakademieprojekt engagieren sollte, ebenso still geworden zu sein wie um den Plan an sich. Der prämierte Entwurf hat zwar architektonisch etwas für sich, doch es passt nicht an diese historische Stelle, auch, wenn die zuständige Verwaltung, dies anders beurteilt. Das Argument der Platzeinfassung durch das moderne Gebäude überzeugt nicht, da der historische Schlossplatz nicht mehr vorhanden ist und auch gar nicht wieder hergestellt werden soll. Das Einheits- und Freiheitsdenkmal auf dem Sockel des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Denkmal bildet keinen Ersatz für die ehemalige Bebauung der Schlossfreiheit, so dass der neue Schlossvorplatz am Kupfergraben gar nicht mehr "eingefasst" werden kann.

Thyssen-Krupp möchte in der neuen Hauptstadtrepräsentanz nur wenige Räume selbst nutzen. Der überwiegende Teil des Gebäudes soll fremd genutzt werden. Wenn ich die deren Planung richtig interpretiere, dann entsprechen diese verblüffend Ihren Vorstellungen mit dem Internationalen Innovations-, Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Konferenzzentrum. Teilflächen könnte Thyssen-Krupp nutzen. Die Firma müsste sicher nicht die gesamten Finanzierungskosten für den Wiederaufbau der Bauakademie tragen, sondern könnte sich "an die Spitze der Bewegung" stellen und andere Interessierte einbeziehen. Sie sollten sich verbünden. Da gäbe es sicher eine win-win-Situation für Thyssen-Krupp, die Berliner Verwaltung, die Bauakademiefreunde und für die Wiederherstellung der Schinkelschen Kupfergrabenlandschaft.

Franzisca Länger



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

93

Name: Uwe Schneider (Uwe-Schneider1959@gmx.de)

Name:

Datum: So 06 Mai 2012 11:11:34 CEST

Betreff: Zur Westkante des Schlossplatzes / Thyssen-Krupp

Zur Diskussion „Die Westkante des Schlossplatzes.....“

Seit 2003 beschÄäftige ich mich mit der Gestaltung des Schlossplatzes und fertigte zum 29.11.2004 einen kostengünstigen Entwurf an, den ehemaligen Palast der Republik und ein Teil des Schlosses als Funktionsgebäude zu verbinden. Von November 2010 bis Juni 2011 war ich Projektleiter für die Metallaufassaden der Humboldt-Box.

Als Mitglied im Förderverein der Bauakademie verstehe ich nicht, wie an diesem Platz ein modernes Gebäude auf altem historischen Grund gebaut werden soll. Wenn man die geringen eingenommenen Mittel von 3766 € für das 737 m² große Baugrundstück, im Zentrum von Berlin, das Thyssen-Krupp vom Land Berlin erhalten hat sieht. (Quelle Berliner Zeitung vom 27.1.2012) So sind die Kosten für die Verlegung der Straße vor dem ehemaligen Staatsratsgebäude nach dem alten Stadtgrundriss völlig überflüssig.

Herr Wowerit hofft einen privaten Investor für den Wiederaufbau der Bauakademie zu 100% bei einer Privatnutzung von nur 25% zu gewinnen. Man denkt da an die Gebrüder Grimm, „Das Schneewittchen welches vom Prinzen wach geküsst wird“. Ich würde ein Arrangement von Thyssen Krupp für den Wiederaufbau der Bauakademie im Sinne des Aufbruchs in eine neue Zeit der Energiewende und Gestaltung nachhaltigen Bauens sehr begrüßen. So könnte 2016 zum 175. Todestag von Schinkel die Bauakademie wieder aufgebaut sein. Weiterhin würden gemäß Vorschlag von Herrn Boddien, Kosten für die gleichzeitige Baustelleneinrichtung Humboldt-Forum und Bauakademie gespart werden. Gerade die zur Zeit große Freizügigkeit ist für die historischen Gebäude so wertvoll, um sie repräsentativ zu würdigen. Die umliegenden Flächen gehören zum Zuständigkeitsbereich des Bundes und sind Allgemeingut. Deshalb ist eine Privatisierung der zur Zeit anliegenden Grünflächen an 7 Privatinvestoren nicht erstrebenswert.

Uwe Schneider

92

Name: Francois Huebsch (Francois.Huebsch@zuerich.eu)

Name:

Datum: Di 13 Mär 2012 17:26:42 CET

Betreff: Thyssen-Krupp / Bauakademie

Das Gebäude, das Thyssen-Krupp als Hauptstadtrepräsentanz plant, ist im Entwurf gut gelungen. Der Kubus könnte auch einen reizvollen Kontrast zur Bauakademie bilden, könnte Doch der kleine Platz vor dem denkmalgeschützten Gebäude der DDR-Moderne, dem Staatsratsgebäude mit einem Portal des früheren Schlosses, ist dafür denkbar ungeeignet. Das Staatsratsgebäude wird zum Teil verstellt. Auch die Argumentation, „ dass der Schlossplatz eine Umfassung bedürfte, wird durch den Plan widerlegt, denn das Gebäude des Staatsrates schließt den Schlossplatz ab. Das Thyssen-Krupp-Gebäude würde eine „Ecke“ in dem Platz bilden, und ihn nicht korrekt erfassen. Geradezu absurd ist der Bezug auf die Wiederherstellung des alten Stadtgrundrisses. Welche Schicht ist gemeint? Wenn es die vom Ende des Zweiten Weltkrieges sein sollte, dann hat die Stadtplanung der DDR diese zerstört und neue Fakten geschaffen. Wollte man die Grundrissstruktur wieder herstellen, dann müsste auch das Staatsratsgebäude und dessen bauliche Umgebung einschließlich des Parks wieder verschwinden. Das ist nicht nur unrealistisch, sondern auch Geschichtsvergessen. Nicht alles kann man und soll man zurückdrehen, da auch dann wieder Denkmalgeschütztes und ein „Zeitzeuge“ zerstört würde. Den winzigen Rest des früheren Stadtgrundrisses wieder einer Bebauung zuzuführen, ist also reiner Dogmatismus.

Der Vorschlag, dass Thyssen-Krupp statt des eigenen Gebäudes die Bauakademie aufbauen und nutzen könnte, ist reizvoll. Die Bauakademie ist jedoch gegenüber dem geplanten Gebäude viel zu groß. Das Unternehmen hat auch keinen Bezug zur Bauakademie und würde sicher seinen Leistungsanspruch nur in einer modernen Architektur vertreten sehen. Da Thyssen-Krupp gegen die Widerstände letztlich wohl kaum vor dem Staatsratsgebäude aktiv werden dürfte, könnte doch ein Kompromiss gesucht werden. Thyssen-Krupp nutzt ein anderes Gebäude im Berliner Zentrum als Firmenrepräsentanz und spendet den Differenzbetrag zwischen den geplanten Baukosten des gläsernen Kubus und denen, die für eine andere Nutzung anfallen, für den Wiederaufbau der Bauakademie. Dies könnte die Initialzündung für das Aufkommen weiteren Stiftungskapitals sein.

Francois Huebsch

91

Name: Leonore Tackermann (leonore-tackermann1952@web.de)

Name:

Datum: So 26 Feb 2012 16:20:16 CET

Betreff: Zum Rückblick (Eintrag 90) und Ausblick

Die aufdringliche Coca-Cola-Werbung ist glücklicher Weise nach Weihnachten verschwunden. Auf den Schinkelplatz „blickt“ nun wieder ein Portrait Schinkels, und die Ostseite zum Schloss ist jetzt neu ohne Werbung bespannt. Jetzt fällt auf wie ausgeblieben die anderen Fassadenseiten sind. Hier könnte man doch sicher auch noch etwas tun, denn die Bauakademieattrappe dürfte noch einige Zeit Bestand haben, auch, wenn etwas in Bewegung gekommen zu sein scheint. Die Zeitungsinitiative von Herrn Mausbach (Berliner Zeitung vom 13. Februar 2012), auf die dankenswerter Weise über Ihre Homepage (Aktuelles) zugegriffen werden kann, hat dazu beigetragen. Ich hoffe, dass die Öffentliche Hand und auch Thyssen-Krupp die Vorschläge erfolgreich aufgreifen, und dass Sie bei der Umsetzung einbezogen werden. Ihr räumliches Nutzungskonzept könnte doch von Thyssen-Krupp umgesetzt werden. Genügend Platz für die geforderte weitere öffentliche Mitnutzung wäre gegeben. Dazu gehören sicher auch die in Ihren in Ihren Broschüren dokumentierten Nutzungsvorschläge.

Gruß

Leonore Tackermann



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

90

Name: Sabine Brükner (sabine.bruekner@googlemail.de)

Datum: So 01 Jan 2012 18:15:54 CET

Betreff: Zum Punkt Rückblick (89)

Liebe Bauakademiefreunde,

dem Punkt Werbung an der Musterfassade der Bauakademie im Beitrag vom Casimir Kunze-Neudorff vom 31.12.2011 ist voll zuzustimmen. Der Berliner Senat hat meines Wissens vor einiger Zeit beschlossen, dass nur noch an Gerüsten geworben werden darf, wenn hinter den Werbepanellen auch gebaut wird. Es bietet sich dann an, auf den Planen mehr oder weniger das, was dahinter geschieht, zu zeigen. An der Bauakademiesimulation ist das aber gar nicht der Fall. Die Fassadenpanellen (ohne Werbung) sind an und sich informativ, aber sie haben meines Erachtens der Sache gar nicht gedient, da eher der Eindruck erweckt wurde, dass hinter den Planen gebaut wird und ein Engagement dafür gar nicht mehr erforderlich ist. Der Zweck hatte also gegenteilige Wirkung.

Die Motive der Reklame, denn Werbung lässt sich das gar nicht mehr nennen, hat dann mit der Bauakademie überhaupt nichts mehr zu tun. Das Jahr 2011 begann mit einem lasziven Frauenmotiv von Joop, das sehr frauenfeindlich war. Es schloss sich dann ein weiteres Bekleidungsmotiv an. Ab Ende November war die Simulation offenbar Teil eines „Weihnachtsjahrmärkts“ dessen getränkewerbende Weihnachtsmänner eine Beleidigung fürs Auge und die Umgebung sind. Absolut unverständlich ist, warum bei einem Werbeverbot die öffentlichen Stellen diesen Umgehungstatbestand nicht unverzüglich beendeten; denn auch der Bauakademiesache dürfte mit dem Geschehen kein guter Dienst erwiesen worden sein, selbst wenn Einnahmen einem Verein oder einer Landesstelle zufließen.

Sabine Brükner

89

Name: Casimir Kunze-Neudorff (Casimir.Kunzendorff@online.de)

Datum: Sa 31 Dez 2011 16:47:59 CET

Betreff: Rückblick

Hallo Bauakademiefreunde,

im ablaufenden Jahr 2011 ist in Bauakademiedingen ja allerlei geschehen. Es begann mit dem merkwürdigen Angebot einer Baugesellschaft, die Bauakademie in einer Kombination mit einer Wohnbebauung am Schinkelplatz wieder zu errichten. In der Boulevardpresse wurde der Eindruck erweckt, dass die Initiatoren dem Land Berlin die Bauakademie schenken würden. Überwiegend wurde jedoch das Angebot durchschaut, da die Bauakademie wohl eher als Vehikel für andere Interessen galt. Aus einer Veranstaltung des Vereins Berliner Architekturpreis bleibt festzuhalten, dass ein breiter Kreis interessante Nutzungsvorstellungen unterbreitet hat, welche die Öffentliche Hand aufgreifen sollte.

Mit Ihrer Errichtungsstiftung haben Sie ferner weitere vereinsübergreifende Akzente gesetzt. Es ist zu hoffen, dass sich Interessenten rege beteiligen, und dass auch das Land positiv mitwirkt. Eine Unterstützung findet sich im Koalitionsvertrag. Im Zusammenhang mit der IBA-2020-Planung wird ferner die Bauakademie ins Spiel gebracht.

Sehr erfreut habe ich in der Presse die Berichterstattung über das Mastersemester an der Beuth Hochschule zur Ermittlung der Baukosten für die Bauakademie verfolgt und auch die entsprechenden Veröffentlichungen in Ihrer Website.

Einzig unerfreulich ist die Werbung an dem Gerüst der Bauakademiefassadenpanellen. Im Januar rekelte sich eine kurz beschürzte riesige Frau über dem Eingang und warb für Kleidung. An Geschmacklosigkeit nicht mehr zu übertreffen dürfte wohl die weihnachtliche Coca-Cola-Mutation der Fassade gewesen sein. An und für sich ist baufremde Werbung nicht mehr erlaubt. Passt denn da niemand auf?

Ich hoffe, dass im Jahr 2012 weitere Weichen für den Wiederaufbau der Bauakademie gestellt werden.

Casimir Kunze-Neudorff

88

Name: Johannes-M. Blocher (J-M.Blocher@gmx.de)

Datum: Di 27 Dez 2011 12:33:56 CET

Betreff: Coca-Cola an der Bauakademie

Entsetzen packte mich als mir kürzlich am Schinkelplatz ein überdimensionierter Weihnachtsmann coca-colaische Weihnachtsgrüße in wahrer Jahrmärktsform „übermittelte“. Die Schinkelsche Bauakademie verschwindet im Wust einer anspruchlosen Werbung, die keinerlei Zusammenhang mit dem Werk Schinkels hat. Nicht jeder Zweck heiligt die Mittel. Wer genehmigt eigentlich derartige Fehlleistungen der Stadtverschönerung?

Grüß J-M.Blocher



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

87

Name: Aydin Gülbarsa (aydin.guelbarsa@gmx.net)

Datum: Do 24 Nov 2011 20:02:46 CET

Betreff: Ostseite der Bauakademiesimulation

Seit Wochen ist die dem Spreegraben zugewandte Seite der Bauakademiesimulation nur noch mit einer grauen leicht durchsichtigen Folie, die einen Blick auf das innere Gerüst des Kubus ermöglicht, versehen. Die Fassadenfolie fehlt. Im Ausstellungskatalog des Architekturmuseums anlässlich dessen 125-jährigen Bestehens dokumentiert ein Foto diese Situation. Ist aus dem Fehlen der Folie mit der Abbildung der Ostfassade des früheren Bauakademiegebäudes zu schließen, dass es sich nicht mehr lohnt, eine neue Fassadenfolie anzubringen, da mit der Wiedererrichtung des Gebäudes bald zu rechnen ist oder fehlt einfach nur das Geld für die Reparatur?

Aydi Gülbarsa

86

Name: Thadeusz Klappenschur (Thadklappenbusch@aol.com)

Datum: Mi 23 Nov 2011 19:54:54 CET

Betreff: Bauakademie in der Berliner Koalitionsvereinbarung SPD/CDU 2011

Koalitionsvereinbarungen sind so eine Sache. Theorie und Wirklichkeit weisen fast immer weit auseinander. So scheiterte das so genannte Bieterverfahren, da die angegebenen Baukosten unrealistisch niedrig ausgewiesen wurden und sich für die Nutzung niemand fand, der die Bedingungen erfüllte, obwohl diese weitgehend den Vorstellungen durchaus einer Initiative entsprachen, die mit der Attrappe für den Wiederaufbau wirbt. Der Gipfel lag dann in dem Angebot einer Baugesellschaft. Diese koppelte ihr Angebot, die Bauakademie wieder aufzubauen, mit der Bedingung, am Schinkelplatz private Stadtviellen zur Eigennutzung zu verwenden. Rein zufällig wurden wieder Baukosten für die Bauakademie angegeben, die dem vorstehen genannten Bieterverfahren entsprachen. Da diese Koppelung in keiner Weise dem verabschiedeten Bebauungsplan und der Ausschreibung, die sich ausschließlich auf das Gelände zwischen der Bauakademiesimulation und dem Bertelsmanngebäude bezog, entsprach, mussten die Initiatoren an und für sich davon ausgehen, dass es sich bei diesem Plan um ein Luftschloss handelt. Oder handelte es sich um einen Versuch, die Bauakademie als Trojanisches Pferd zu nutzen. Das Angebot musste abgelehnt werden und so war es dann auch. Die aktuelle Koalitionsvereinbarung sieht jetzt nur noch vor, dass die neue Koalition den Wiederaufbau der Bauakademie unterstützt. Also: alles auf Anfang oder werden Ihre Vorstellungen aufgegriffen? In dem Gespräch am Langen Tisch gab es viele weitere interessante Anregungen. Da müsste sich doch etwas machen lassen. Auf denn....

Ciao

Thadeusz Klappenschur

85

Name: Ruben Carlhanns (Ruben-Carlhanns@architecture.IT)

Datum: Fr 09 Sep 2011 16:56:50 CEST

Betreff: Wiederaufbaukosten der Bauakademie

Auf die Eintragung in der Position Aktuelles Ihrer Homepage zur Veröffentlichung des Presseechos zu der Kalkulation der Wiederaufbaukosten der Bauakademie von Studenten der Beuth-Hochschule beziehe ich mich. Die Daten bestätigen Ihre bisherigen Veröffentlichungen, die immer wieder durch erheblich niedrigere Daten, so zum Beispiel vom Berliner Liegenschaftsfonds und einem bekannten Berliner Architekten konterkariert worden sind. Aber auch da scheint es – wie der Tagesspiegel berichtet – Bewegung zu geben. Bisher hieß es immer, daß das Gebäude für 15 bis 20 Mio. Euro wieder aufgebaut werden könnte. Nunmehr deutet Herr Prof. Kollhoff eine Spannweite von 20 bis 25 Mio. Euro für einen „erweiterten Rohbau“ mit „minimalem Standard“ an. Es soll ein weitgehend „nackter Rohling“ sein, der je nach Nutzung ausgebaut werden muss. Dies setzt allerdings auch eine detaillierte vorausschauende kostenrelevante Planung voraus. Wenn der „Rohling“ also nach und nach „angezogen“ worden ist, dann werden die Beteiligten eine Summe von Investitionsmitteln aufgewendet haben, deren Höhe mindestens in der Differenz zwischen denen von der Beuth Hochschule sowie von Ihnen veröffentlichten Daten und der von Herrn Prof. Kollhoff nunmehr angenommen Größenordnung liegen dürfte. Wahrscheinlich würden die Gesamtaufwendungen sogar höher. Ihre Beharrlichkeit hat also zu einem Bewusstseinswandel geführt. Insoweit dürfte auch davon auszugehen sein, dass die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur Erstellung einer Wirtschaftlichkeitsstudie beauftragte Deutsche Stadtentwicklungsgesellschaft zu keinem anderen Ergebnis mehr kommt.

Ruben-Carlhanns

84

Name: Clara Hauptmann-Flach (clara.hauptmannflach@planung.eu)

Datum: So 19 Jun 2011 15:19:03 CEST

Betreff: Stiftung

Mit Interesse habe ich die Medieninformationen unter der Überschrift „Hoffnung für die Bauakademie“ gelesen. Es wird über die Gründung einer Errichtungsstiftung berichtet, welche einen Grundstock für die Finanzierung des Wiederaufbaus des Gebäudes bilden soll. Es ist zu hoffen, dass sich nicht nur Vereinsmitglieder beteiligen, sondern dass sich viele Bauakademieverstimmte an der Stiftung beteiligen. Den Musterraum der Bauakademie-Simulation sollten Sie doch nutzen, um an Ort und Stelle für die Beteiligung an der Stiftung zu werben, und zwar analog zur Humboldt-Box für das Schloss / Humboldtforum.

Das, was bislang an den Fassaden der Simulation geschieht, dient nur der teilweise anstößigen Produktwerbung. Was geschieht eigentlich mit den Einnahmen aus der Werbung? Diese sollten zumindest teilweise dafür verwendet werden, um die Attrappe zu reparieren und das Unkraut zu jäten; denn der jetzige Zustand der Attrappe ist kein Aushängeschild für die Sache. Hoffentlich ist das keine Parallele zu in die Jahre gekommenen Musterfassaden an anderen Stellen der Stadt. Die Plänen verdecken im wahrsten Sinne des Wortes gescheiterte Bauvorhaben.

Clara.Hauptmann-Flach



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

83

Name: Andreas Bürkelmann (andreas_buerkelmann@gmx.net)

Datum: So 19 Jun 2011 13:28:48 CEST

Betreff: Bauakademie-Attrappe

Schon seit längerer Zeit fehlt an der Ostseite der Bauakademieattrappe eine Fassadenplane. Die Verhüllung des Gerüsts mit Plastikfolie ist sehr provisorisch und nicht schön. Überhaupt: die Fassadenbespannung ist in die Jahre gekommen. Sie ist zum Teil ausgebleicht und auch beschädigt. Darüber hinaus wächst Unkraut. Das Anwesen ist ungepflegt und wirbt nicht mehr für das Vorhaben des Wiederaufbaus der Schinkelschen Bauakademie. Unternimmt man nichts mehr, weil demnächst mit dem Wiederaufbau begonnen wird?

Gruß Andreas Bürkelmann

82

Name: Engelbert de Morillo (Ed_morillo@bluewin.ch)

Datum: Di 26 Apr 2011 16:29:45 CEST

Betreff: Ihr Informationsmaterial

Bei der Vorbereitung meines Berlinbesuchs bin ich auch auf Ihre aussagekräftige, umfangreiche und attraktiv gestaltete Homepage gestoßen. Als sehr erfreulich empfand ich, dass Sie auch über ein umfangreiches Angebot an Internetpublikationen verfügen. Sehr erfreut war ich allerdings, als ich in der Friedrichswerderschen Kirche auch auf eine Printfassung Ihres informativen Bauakademie-Journals stieß.

Engelbert de Morillo

81

Name: Annika Druckmüller (Anninka.Druckmueller@berlin.de)

Datum: Di 26 Apr 2011 16:13:34 CEST

Betreff: Sturmschaden an der Bauakademiesimulation

Hallo Bauakademiefreunde,

die Attrappe der Bauakademie ist in die Jahre gekommen. Nicht zum ersten Mal ist eine Fassadenfolie einem Sturm zum Opfer gefallen. Im Stadtmuseum gibt es bereits ein Bild mit einem ähnlichen Motiv. Es dürfte daher an der Zeit sein, dass der Bauakademiesimulation ein Wiederaufbau folgt; denn es ist nicht mehr nötig, dass für den Wiederaufbau dieser Bauikone geworben werden muss. Der jetzige Sturmschaden wirkt allerdings kontraproduktiv. Da grundsätzlich – bis auf wenige Ausnahmen – ein Konsens zum Wiederaufbau gegeben ist, müsste allerdings der Berliner Senat seine bisherige Haltung, sich an dem Wiederaufbauprojekt nicht zu beteiligen, aufgeben und zusammen mit den Initiativen / Vereinen und Unterstützern das Vorhaben umsetzen.

Gruß Annika Druckmüller

80

Name: Eleonore C.L. Prohaska (LoreCLProhaska@googlemail.com)

Datum: Sa 05 Mär 2011 12:22:29 CET

Betreff: Zum Artikel von Florian Mausbach im Berliner Tagesspiegel vom 22.02.2011, den Sie in Ihrer Website Position "Aktuelles" veröffentlichen

Es könnte eine "win-win"-Situation werden, wenn die Bauakademie Schinkels und die Gebäude am Schinkelplatz zusammen errichtet würden und dabei für die Gebäude am Schinkelplatz eine zurückhaltende aber dennoch qualitätsvolle Architektur gewählt würde, welche das Werk Schinkels hervorhebt. Die früheren Grundrisse müssen nicht voll ausgeschöpft werden, damit auch die Friedrichswerdersche Kirche ihre Wirkung entfalten kann. Das Kombinationsangebot der Berliner Baugesellschaft ist jedoch alles andere als eine "win-win"-Situation. Es stellt die Bedürfnisse der Interessenten, am Schinkelplatz zu wohnen, in den Vordergrund, und wählt eine Architektur, die es in Berlin an anderen Stellen bereits zur Genüge gibt. Sie erdrückt die Bauakademie. Das Angebot ist, wie es in einem früheren Tagesspiegelartikel (Pro-/Contra-Angebot) hieß, vergiftet und sollte aus den unterschiedlichsten Gründen - auch im Interesse der Bauakademie nicht umgesetzt werden. Insoweit ist es auch befremdlich, warum sich die Internationale Bauakademie, die an der Bauakademiesimulation mit dem Hinweis wirbt, dass es sich bei der Gruppe "um eine Frage der Architektur" handele, für dieses Angebot der Baugesellschaft einsetzt, da sie doch auch das Werk Schinkels hoch hält. Hat man den Boden der Tatsachen verloren?

Da sich sowohl die TU als auch die Beuth-Hochschule auf die Tradition der Bauakademie berufen, läge es nahe, wenn - wie Herr Mausbach ausführte - beide Institutionen sich der Sache "Bauakademie" annähmen oder aber Initiativen entsprechend unterstützten. Der Förderverein Bauakademie hat hier seit vielen Jahren Vorarbeiten geleistet und auch ohne öffentliche Unterstützung eine Stiftung ins Leben gerufen, so dass es eine gute Grundlage für eine gemeinsame Anstrengung zur Wiedererrichtung des Gebäudes und seiner Nutzung gäbe, welche die ursprüngliche Nutzung unter Berücksichtigung künftiger Erfordernisse auf dem Gebiet des Bauens im Rahmen einer Wissensgesellschaft fortschreibt.

Übrigen: Gratulation zu Ihrer neuen Homepage. Sie ist übersichtlich und sehr informativ nach den Erfordernissen des Internet gestaltet und zeigt erfreulich viele Abbildungen. Schön ist auch, dass ergänzend Publikationen von Ihnen auch als Internet-Ausgaben zur Verfügung stehen.

Eleonore Prohaska



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

79

Name: Kasimir Caillebaum (casimircaillebaum@online.de)

Datum: Fr 31 Dez 2010 11:27:32 CET

Betreff: Werbung an der Bauakademie und Wiederaufbau

Ein Blick auf die Eintragung im Gästebuch vor Jahresfrist zeigt, dass im abgelaufenen Jahr 2010 in Bauakademiedingen „viel Sturm im Wasserglas“ herrschte. Die Bauakademie-Ausschreibung wurde in den Sand gesetzt, da die scheinbaren Interessenten pokerten und das Land Berlin dies durchschaute. Die Attrappe verbleicht langsam, und über Weihnachten gab es eine schaurige Coca-Cola-Reklame über fast eine ganze Fassadenseite. Was passiert eigentlich mit den Werbeeinnahmen?

Passender wäre es gewesen, wenn man sich zumindest zur Weihnachtszeit an Ihrem Weihnachtsgruß, den Sie auf Ihrer Homepage schalteten, orientiert hätte. Dort fügen Sie in eine Fassadenabbildung Madonnenmotive ein. Dies ist recht wirksam.

Erstaunlich ist ferner, dass nur Werbung betrieben wird. Nur an 2 Stellen wird mehr oder weniger versteckt darauf verwiesen, dass das Gebäude wieder errichtet werden soll, und dass die Wirtschaft das Vorhaben unterstützt. Warum so allgemein. Wer ist dies genau?

Weshalb nutzen Sie ferner nicht die Fensterflächen, um analog zur Stiftung Berliner Schloss / Humboldtforum ausführlich die Vorstellungen zum Wiederaufbau zu dokumentieren?

Das Interesse der Bevölkerung an der Wiedererrichtung der Bauakademie würde sicher geweckt werden und die wieder angezettelte Diskussion, dass verschwundene Denkmale aus wissenschaftlichen Gründen nicht rekonstruiert werden dürfen, würde im Keim ersticken. Übrigens: die Bauakademie war weder in der preußischen Denkmalliste eingetragen noch ist das in der Berliner Denkmalliste der Fall. Wenn man also ein Denkmal nicht wieder errichten darf, dann kann diese Ideologie nicht auf ein architektonisch

richtungsweisendes Gebäude übertragen werden, das gar kein Denkmal war. Seien Sie also wachsam und setzen Ihre Aktivitäten fort. Ihr Engagement verdient Unterstützung auch von den zuständigen Senatstellen.

Kasimir Caillebaum

78

Name: Nadenn Schneeberger (nadenn.schneeberger@aol.com)

Datum: Do 25 Nov 2010 19:13:26 CET

Betreff: Bauakademieattrappe

Hallo,

die Bauakademieattrappe steht schon viele Jahre und verschleißt langsam. Als die beiden gemauerten Fassadenachsen von den Bauakademieplanen umgeben wurden, habe ich das sehr begrüßt, da es sich um eine gelungene Maßnahme handelt, die für den Wiederaufbau der Bauakademie wirbt. Inzwischen habe ich eine andere Meinung. Fassadenplanen befinden sich jetzt an vielen Gerüsten in der Stadt. Gerüste schützen in der Regel eine Fassadenrenovierung oder einen Neubau. Oft beobachte ich am Schinkelplatz, dass Passanten hinter die Planen blicken und dann sich enttäuscht äußern, weil ihre offenbar gleiche Annahme, etwas von dem Gebäude zu sehen, nicht stimmt. Sie blicken in ein Gerüstgewirr und in eine ungepflegte Umgebung. Die Sache halten sie für verloren. Schade: Es sollte überlegt werden, einen Teil der Planen abzuhängen und auch das Gerüst zu verkleinern. Dann würde das Unvollendete wieder zum Vorschein kommen, und der täuschende Eindruck, dass alles in „trockenen Tüchern“ ist, würde nicht mehr bestehen. Aus meiner Sicht würde auf diese Weise wieder besser für den Wiederaufbau geworben.

Viele Grüße

Nadenn Schneeberger

77

Name: Rosalba Pauly-Kasimir (Rosalbapaul@online.it)

Datum: Mi 06 Okt 2010 12:04:22 CEST

Betreff: Wiederaufbau Bauakademie

Während eines Berlinaufenthaltes im Februar dieses Jahres habe ich aufmerksam die Presseveröffentlichungen zum Scheitern des Bauakademieprojekts des Liegenschaftsfonds gelesen und auch entsprechende Diskussionsrunden im Fernsehen verfolgt. Daraus habe ich entnommen, dass die am Verfahren beteiligten Stellen und Persönlichkeiten es einerseits bedauerten, dass der Berliner Senat sich nicht bereit gefunden hat, einen gewissen Fehlbetrag abzudecken, andererseits zeigten sie sich entschlossen, dass man noch im Februar neue Planungen zum Wiederaufbau und zur Nutzung vorlegen würde. Nach 8 Monaten bin nun wieder in Berlin und kann nicht erkennen, was seit Februar geschehen ist. Sie erwähnen zwar in Ihrer Website, dass Sie an der Umsetzung Ihrer Vorstellungen festhalten und einen Runden Tisch einberufen wollen, an dem Interessierte (Zitat) eine einheitliche Sprachregelung zur weiteren Vorgehensweise festlegen sollen. Mit der „Sprachregelung“ bleiben Sie jedoch hinter Ihren Forderungen zurück. Den Runden Tisch scheint es ebenso wenig zu geben wie Aktivitäten der Internationalen Bauakademie, die doch am Projekt des Liegenschaftsfonds mitwirkte. Die Informationen auf deren Website sind jedoch von „vorgestern“. Es wird der Eindruck vermittelt, dass eine Stiftung das Grundstück übernehmen kann, welche dann den Wiederaufbau und die Nutzung des Gebäudes bewerkstelligen soll. Dies dürfte ein längst vergangener Wunschtraum sein, den die gescheiterte Ausschreibung des Liegenschaftsfonds noch nicht erreicht hat. Die vielen Nichtinformationen und Irreführungen zeigen mir, dass das Thema Bauakademie keine Lobby hat, denn sonst wären Sie längst zum Handeln getragen worden. Gern wüsste ich, was mit den Einnahmen aus der Werbung an den simulierten Bauakademiefassaden jetzt während des im vorhergehenden Eintrag erwähnten „Dornröschenschlafs“ geschieht und wer davon profitiert.

Rosalba Pauly-Kasimir

76

Name: Elsa-Leonore Liek (E_LLiek@online.de)

Datum: Mo 09 Aug 2010 19:13:17 CEST

Betreff: Bauakademiewerbergerüst

Nachdem der Schinkelplatz neu gestaltet und auch das Straßenumfeld fertig gestellt worden ist, zeigt sich doch sehr deutlich, dass das Bauakademiewerbergerüst sehr in die Jahre gekommen ist. Die Fassadenplanen sind ausgebleicht und an einigen Stellen auch beschädigt. Auf einer Seite fehlt sogar eine Fassadenplane. Das muss früher auch schon einmal gewesen sein, denn auf einem Gemälde von Klaus Hartung, das dem freien Schlossplatz gewidmet ist, zeigen sich am Rand die Türme der Friedrichswerdeschen Kirche, während das Kirchenschiff hinter der Bauakademie verschwindet. Und von jenem Gebäude ist nur eine graue Fläche der dem Kupfergraben zugewandte Seite zu sehen. Jetzt ist die Seite mit einer grauen Baufolie verhüllt und im unteren Bereich mit Brettern versehen. Zum Schinkelplatz und zum Werderschen Markt wuchert an den Fassadenfolien allerlei Unkraut. Es ist ungepflegt. Fühlt sich nach dem Scheitern des Verkaufsverfahrens des Grundstücks zum Wiederaufbau der Bauakademie niemand mehr zuständig? Es scheint so, dass das Vorhaben in einen Dornröschenschlaf versinkt. Für die fehlenden Rosen sollten sich Spender finden. Es bleibt aber zu hoffen, dass der investierende Prinz nicht erst in 100 Jahren die Bauakademie und die Planenden wachküsst.

Elsa-Leonore Liek



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

75

Name: Violetta Engelmans (mail@violettaengelmans.de)

Datum: So 30 Mai 2010 14:56:08 CEST

Betreff: Spenden für die Bauakademie, zum Eintrag von Leonore Prohaska

Frau Prohaska hat recht. Sie sollten sich intensiver als bisher um Spenden für den Wiederaufbau der Bauakademie bemühen. In Ihren Broschüren und im Internet verweisen Sie auf die Stein- und Terrakotta-Adoption; doch das ist zu wenig. Sie müssten die Broschüren in internationalen Hotels auslegen und auch an der Musterecke, die meines Wissens zum Teil über Spendenmittel mitfinanziert wurde, offensiv für weitere Spenden werben. Die Ecke zeigt doch exemplarisch auf, wie Spendenmittel gut verwendet werden können.

Grüß: Violetta.Engelmans

74

Name: Leonore Prohaska (leonoreprohaska@goolemail.com)

Datum: Sa 29 Mai 2010 19:51:43 CEST

Betreff: Spenden für die Bauakademie

Wenn ich mich richtig erinnere, hat vor etwa 2 Jahren der Berliner Unternehmer Wall, dem Berliner Senat angeboten, für die Wiedererrichtung der Bauakademie rd. 20 Millionen Euro spenden zu wollen. Irgendwie ist man da wohl nicht weitergekommen, denn sonst hätte sich Herr Wall wohl nicht an dem Bieterverfahren des Berliner Liegenschaftsfonds beteiligt. Wahrscheinlich sind er und die anderen Interessenten davon ausgegangen, die „bemerkenswerten“ Auflagen, die wirtschaftlich kaum zu verstehen sind und abschrecken, sowohl im Sinne der Investoren als auch der Wiederersterung der Bauakademie im Laufe des Verfahrens zu verbessern. Da scheint wenig Spielraum gewesen zu sein, da das Verfahren erfolglos eingestellt wurde. Dennoch hat Herr Wall angekündigt, weiter an dem Wiederaufbau interessiert zu sein und stellte in Aussicht, sich weiterhin mit 10 Millionen Euro engagieren zu wollen. Das ist doch ein interessanter Beitrag, der den Grundstock für weitere Spenden oder Stiftungsmittel für die Finanzierung der Wiederaufbaukosten sein könnte. Hier vermisste ich sowohl ein Engagement des Berliner Senats, das großzügige Angebot anzunehmen, wie auch der Berliner Bürger und Unternehmen sich mit Spenden für die Realisierung des Vorhabens zu engagieren. Starten Sie doch einen Spendenaufruf.

Viele Glück.

73

Name: Ferry Nusswahns (Ferry.Nusswahns@online.de)

Datum: Mo 10 Mai 2010 19:41:30 CEST

Betreff: Wiederaufbau Bauakademie nach Einstellung der Bauakademieausschreibung

20. März 2010

Es freut mich, dass Sie nicht der allgemeinen Schelte folgen, mit der die Presse, einige Politiker und Architekten den Regierenden Bürgermeister nach der Einstellung der Ausschreibung bedachten. Gut ist es, dass Sie das Umfeld beschreiben. Einerseits ist es zwar zu bedauern, dass das Projekt Bauakademie jetzt wieder einmal in einen Pausenzustand gekommen ist, andererseits ist es aber positiv, dass man sich nicht auf die Umsetzung einer abgespeckten Version, die für 15 Mio. Euro umgesetzt werden sollte, eingelassen hat. Es dürfte doch bekannt sein, dass die tatsächlichen Baukosten wesentlich höher sind. Denn was passieren kann, wenn zu Beginn eines Vorhabens keine endgültigen einzuhaltenden Daten vorhanden sind, zeigen viele andere Bauvorhaben in Berlin, z.B. das Tempodrom. Eine saubere Kalkulation ist die Voraussetzung. Eine Summe von 15 Mio. Euro, die der Investor anbietet, ist ein höchst interessanter Beitrag, der nicht ausgeschlagen werden darf, aber warum bemühen sich weder Herr Wall und seine Berater nicht um die Einbeziehung weiterer privater Interessenten, und warum schaltet sich nicht das Land ein, um dem Projekt durch Einbeziehung weiterer Interessierter eine breite Basis zur erfolgreichen Umsetzung zu verschaffen? Der Vorhang fällt und viele Fragen sind offen“. Diese müssen aber geklärt werden, um noch kostenaufwendigere Hängepartien zu vermeiden.

72

Name: Freny Gupta (Frgupta@online.at)

Datum: Mo 10 Mai 2010 19:32:02 CEST

Betreff: zum Eintrag von Ferry Nusswahns: Abbruch der Bauakademieausschreibung

Eine Sitzung des Berliner Abgeordnetenhauses, in welcher über die Folgen des Abbruchs der Bauakademieausschreibung diskutiert worden ist, habe ich verfolgt. Bis auf eine Ausnahme war es eine verlorene Diskussion, denn es wurde den Dingen nicht auf den Grund gegangen. Vielmehr wurde das Projekt zur Behandlung in die „zuständigen“ Ausschüsse verwiesen. Welche sind das? Es ist zu befürchten, dass die Angelegenheit im Verwaltungsstau stecken bleibt, auch, wenn der Regierende Bürgermeister zusagte, zu prüfen, ob die Bauakademie zu der vom verdienten Berliner Bürger angebotenen Summe in Höhe von 15 Mio. Euro gebaut werden könne, und wenn dies nicht der Fall sei, in Aussicht stellte, den Wiederaufbau gegebenenfalls aus dem Haushalt zu finanzieren. Im Doppelhaushalt für die Jahre 2010 und 2011 sind keine entsprechenden Positionen berücksichtigt, und Senator Nussbaum hat einen harten Sparkurs angekündigt. Finanzieller Spielraum für den Wiederaufbau dürfte da kaum gegeben sein. Der Unternehmer Wall hatte Ende Januar 2010 angekündigt, im Februar ein neues Angebot vorzulegen. Neutralere ist der entsprechende Wikipediaeintrag. Offenbar herrscht Rattlosigkeit. Wo bleiben die Architekten und Universitäten, ihr Haus wieder erstehen zu lassen?

Ciao Freny Gupta

71

Name: Zenobia Shroffs (Zenobia.Shroffs@goolemai.com)

Datum: So 07 Mär 2010 19:34:03 CET

Betreff: Wiederaufbau der Bauakademie nach der Einstellung des Bieterverfahrens

Hallo Freunde der Bauakademie!

Es ist erfreulich, wie neutral Sie auf Ihrer Homepage und in anderen Veröffentlichungen die Einstellung des Bieterverfahrens kommentieren, obwohl Sie in Ihrer Haltung zu den Ausschreibungsbedingungen bestätigt worden sind. Sie haben recht, wenn Sie das Land Berlin bitten, seine bisherige Haltung zu überdenken und Ihre Anregung wiederholen, dass alle die, welche sich in den vergangenen Jahren für den Wiederaufbau engagierten, sich zusammensetzen und ihre Erfahrungen in ein gemeinsam umzusetzendes Konzept einbringen, da die bisherige Fokussierung auf die am Ausschreibungsverfahren Beteiligten keinen Erfolg hatte.

Viel Erfolg. Zenobia Shroffs



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

70

Name: Dietmar Sinsky (dietmar.sinsky@aol.com)

Datum: Mo 04 Jan 2010 12:30:25 CET

Betreff: Wiederaufbau Bauakademie
4. Januar 2010

Den Ausführungen von Frau Fischer-Moritz vom 31.12.2009 zum Wiederaufbau der Bauakademie kann man sich nur anschließen. Das viele Hin und Her ist schon erstaunlich. Da bietet ein Berliner Unternehmer einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung des Wiederaufbaus des richtungweisenden Gebäudes der Bauakademie an, und dann muss angeblich aus EU-Gründen das Grundstück an einen Investor verkauft werden. Das Konstrukt ist wirtschafts- und weltfremd. Der Investor muss 100 % finanzieren und kann dann nur einen Bruchteil selbst nutzen. Die dem Investor mehr oder weniger aufgezogene private Eliteuniversität für Architekturthemen gibt es nach meinen Recherchen noch nicht, und wenn sie tatsächlich gegründet werden sollte, dann stellt sich die Finanzierungsfrage für einen effektiven Betrieb. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Berliner Universitäten und Hochschulen, die um jeden Euro mit dem Senat kämpfen, sich an dem Betrieb des Prestigeprojekts beteiligen werden. In den Websites Ihres Vereins und des Nachbarvereins gibt es dazu unterschiedliche oder gar keine Informationen. Auch aus den Homepages der Stadtentwicklungs- und Wissenschaftsverwaltungen sind keine Informationen zu entnehmen. Also „viel Lärm um Nichts“, oder was steckt tatsächlich hinter dem Projekt?

Viele Grüße.

Dietmar Sinsky

69

Name: Xenia Fischer-Moritz (Xenia.Fischer-Moritz@googlemail.com)

Datum: Do 31 Dez 2009 16:02:34 CET

Betreff: Wiedererrichtung Bauakademie
31. Dezember 2009

Hallo Freunde der Bauakademie!

Nun ist wieder ein Jahr vergangen. Aufmerksam habe ich u.a. auch dank Ihrer informativen Homepage, die immer aktuell ist (Glückwunsch), die Entwicklung im Bauakademiegeschehen verfolgt. Die Bauakademieausschreibung ist immer noch nicht beendet, doch es scheint im Hintergrund Bewegung zu geben; denn sonst wäre wohl die Angelegenheit schon beendet. In der Presse wurde im Sommer berichtet, dass sich im Wettbewerb neben dem Unternehmer Hans Wall auch eine Tochtergesellschaft von Hochtief befände. Jener wünschte dann später zwar Herr Wall via Presse viel Erfolg bei der Ausschreibung, da ihm – trotz des Verkaufs seiner Unternehmensanteile – inzwischen die Investition zu groß geworden sei. Vor knapp 2 Jahren erntete er viel Lob als er für die Wiedererrichtung der Bauakademie etwa 20 Mio. Euro zur Verfügung stellen wollte. So ändern sich halt die Zeiten. Im Oktober wurde dann seitens der Bauverwaltung mitgeteilt, dass das Vorhaben in die entscheidende Phase getreten wäre, und dass dann in den ersten Monaten des Jahres 2010, also bald, mit einer Entscheidung zu rechnen ist, wer den Zuschlag erhalten wird. Insoweit scheinen neben den Genannten wohl noch weitere Teilnehmer, über die geschwiegen wird, vorhanden zu sein. Auch die Bildung des Bauakademiebeirats dürfte darauf zurückzuführen sein, dass es eine Entscheidung geben wird. Ich bin gespannt. Für Ihre verdienstvolle Arbeit wünsche ich Ihnen auch im kommenden Jahr viel Fortune.

Xenia Fischer-Moritz

68

Name: Odaliske Corsrios (Odaliske.Corsrios@Online.it)

Datum: Sa 28 Nov 2009 12:46:37 CET

Betreff: Wiederaufbau der Bauakademie

Die Presseveröffentlichungen zum Wiederaufbau der Bauakademie verfolge ich seit einigen Jahren und vergleiche diese mit den Websites der Internationalen Bauakademie, von Ihnen und Wikipedia. Es gibt eine Reihe von Widersprüchen. So sollte nach 2001 die sogenannte Musterecke den Startschuss zum Wiederaufbau geben. Bei Wikipedia heißt es, dass spätestens 2008 mit dem Wiederaufbau begonnen würde, da dann weitere Finanzierungszusagen und Spendenmittel vorhanden wären. Dann bietet der Berliner Unternehmer Hans Wall 2008 eine großzügige Spende an, die aber nicht aufgegriffen wird. Er zieht die Bereitschaft offensichtlich zurück, da der Senat das Grundstück an einen Investor verkaufen will. Dieser soll die Bauakademie nach historischem Vorbild errichten. Die Abgabe von Angeboten scheint sich hinzuziehen, denn es verstreichen die angegebenen Entscheidungstermine von Quartal zu Quartal. Jetzt heiße es, dass eine Entscheidung in den ersten Monaten des Jahres 2010 erwartet wird. In der Homepage der Internationalen Bauakademie wird dagegen berichtet, dass eine von der Akademie zu gründende Stiftung, die das Gelände im Erbaurecht vom Land übernimmt, das Gebäude errichtet und betreibt. Auch Sie berichten auch von Stiftungen zum Wiederaufbau und Betrieb. Allerdings herrscht bei Ihnen ein Moratorium hinsichtlich der Arbeitsaufnahme der Stiftungen und der Bereitstellung der Stiftungsmittel. Da Ihre Vorstellungen im Gegensatz zu den Planungen des Landes und anderer Vereine überzeugen, sollten Sie die Initiative ergreifen, dass die diversen Akteure im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft ihre Aktivitäten bündeln, denn sonst dürfte das Zerfasern dazu führen, dass die Simulation das Zeitliche segnet und danach entweder über dem Bodendenkmal der Fundamente Gras wie auf dem Schlossplatz wächst, oder es wird auch diese Fläche Investoren zur Verfügung gestellt, die auf dem Friedrichswerder weitere Townhouses errichten. Dann war alles umsonst.

Odaliske Corsrios

67

Name: Rosalie Koppritters (Rosalie.Koppritters@vital.eu)

Datum: So 22 Nov 2009 19:50:36 CET

Betreff: Sponsoring für den Wiederaufbau der Bauakademie

Hallo,
es scheint wohl eine Berliner Besonderheit zu sein. Vor 1 ½ Jahren wurde der Traum eines Berliner Unternehmers bekannt, dass der Baus seines Schlosses die Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie wäre. Dafür wollte er 20 Millionen Euro spenden. Niemand schien das Angebot aufzugreifen. Dann wurde in einem aufwändigen Verfahren das Grundstück mit dem Ziel zum Verkauf ausgeschrieben, dass der Erwerber das Gebäude nach dem Vorbild Schinkel wiederaufbaut und das neue Gebäude überwiegend einer Akademie kostenlos überlässt. Ein Investor wird bei diesen Konditionen wohl auch träumen und nicht gefunden. Das Vorhaben kann unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht umgesetzt werden. Ein Mäzen könnte sich das eher leisten. Aber den, der sich zu erkennen gegeben hat, lässt man im Regen stehen. Jener scheint dann das weitere Interesse, dass nicht nur sein Traum in Erfüllung geht, verloren zu haben. Kürzlich wurde er in der Wirtschaftspresse so zitiert, dass ihm das Vorhaben zu groß geworden ist. Nun kann man gespannt ein, welcher Investor aus dem Bekundungsverfahren erfolgreich hervorgeht; oder war das Verfahren nicht ernst gemeint, und es wird etwas ganz anderes verfolgt? Nur was? Etwa Schinkels erstes Hochhaus, das in einer Ausstellung zu Alternativvorstellungen zur originalgetreuen Wiedererrichtung der Bauakademie im vergangenen Jahr in der Galerie Aedes gezeigt wurde. Das dürfte sich rechnen. Bauakademie ade.

Ciao Rosalie Koppritters



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

66

Name: Isla Flaxman (isla.flaxman@online.de)

Datum: Mo 26 Okt 2009 19:19:58 CET

Betreff: Wiederaufbau Bauakademie

Ihre aussagekräftige homepage habe ich intensiv studiert und auch die Links aufgerufen. Dabei ist mir aufgefallen, dass Ihr Nachbarverein von Ihnen abweichende Informationen zum Wiederaufbau der Bauakademie gibt. Sie erwähnen ein Projekt des Berliner Liegenschaftsfonds, der das Gelände am Schinkelplatz mit der Bedingung verkauft, dass ein Investor das Gebäude weitgehend nach dem Schinkelschen Vorbild wieder aufbauen muss. Der Investor soll ferner einer Akademie den überwiegenden Teil des neuen Gebäudes kostenlos überlassen. Die Internationale Bauakademie führt dagegen in ihrer website aus, dass eine von ihr zu gründende Stiftung das Gebäude errichtet und nutzt. Zwischen beiden Positionen gibt es starke Unterschiede. In der Website des Liegenschaftsfonds finde ich keine Informationen, und von der Akademie habe ich auch nichts gehört. In der Presse habe ich vor einiger Zeit gelesen, dass der Unternehmer Wall erst das Vorhaben sponsern wollte und dann sich wohl mehr oder weniger zurückgezogen hat. Diese vielen Widersprüche dürften nicht förderlich dafür sein, dass sich private Spender für Ihre Stein- und Terrakottaoption finden werden.

Gruß Isla Flexman

65

Name: Franziska Zinnwald (Franziska.Zinnwald@googlemail.com)

Datum: Do 23 Jul 2009 18:16:35 CEST

Betreff: Ihr Exposé

Mit großem Interesse habe ich die aktuelle Fassung Ihrer Broschüre „Exposé“ (Ausgabe März 2009) gelesen. Es freut mich, dass Sie weiterhin für eine originalgetreue Wiedererrichtung des Äußeren der Bauakademie und einem funktionsgerechten Inneren eintreten, obwohl die Bedingungen der seit Herbst des vergangenen Jahres laufenden Ausschreibung nur den Neubau eines Gebäudes nach Art der Schinkelschen Bauakademie vorsehen. Erstaunt bin ich, dass Sie in der Broschüre eine Fassadenskizze, die dem Bauantrag entnommen worden ist, abgedruckt haben und auch neutral über die Vorstellungen der Internationalen Bauakademie berichten. Sonst habe ich nirgends derartige Details gefunden, auch nicht in der Website der Internationalen Bauakademie. Hoffentlich sind Ihre Bemühungen, Nachbesserungen zu erreichen, erfolgreich. Ihre diesbezügliche Information aus einem Gespräch mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zeigen, dass die Öffentliche Hand wohl an Nachbesserungen interessiert ist. Warum nicht gleich so. Insoweit wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg, dass Sie sich mit Ihren Vorstellungen letztlich Gehör verschaffen. Insoweit freut es mich auch die Unterstützung seitens der GHB (siehe deren kürzliches Rundschreiben).

Schöne Grüße: Franziska Zinnwald

64

Name: Alexander Winkler (Alexander.Winkler@Winkler.eu)

Datum: Do 23 Jul 2009 17:18:05 CEST

Betreff: Ihre Adresse

Nun scheint die Bankenkrise auch Ihre Geschäftsstelle erreicht zu haben; denn Sie haben sich – wie ich Ihrer Homepage und den aktuellen Veröffentlichungen entnehme – von Ihrer bisherigen Geschäftsstelle in den Räumlichkeiten einer Bank mit dem schönen historischen Treppenhaus in der Markgrafenstraße am Berliner Gendarmenmarkt verabschiedet. Es bleibt zu hoffen, dass Ihre Arbeit dadurch nicht erschwert wird; denn eine Adresse im Berliner Zentrum ganz in der Nähe des ehemaligen Bauakademiegebäudes hatte sicher Vorteile.

Gruß Alexander Winkler

63

Name: Magdalena Myndte (MMyndte@onliine.at)

Datum: Mi 08 Jul 2009 19:37:57 CEST

Betreff: Bauakademiesimulation: Zum Eintrag von Rufus Morgenmayer

In der Galerie Aedes zeigte kürzlich das Netzwerk Nachwuchsarchitekten Alternativen zur offiziellen Bauakademieausschreibung und stellte dazu einige kritische Fragen, die jedoch nirgends beantwortet wurden. Allerdings war wenig zu sehen. Auf einer recht kleinen Tafel wurden die wenigen Ergebnisse des Wettbewerbs in Texten und Abbildungen dargestellt. Ein 1. Preis wurde nicht vergeben, und was zu sehen war, hält keinen Vergleich zu einem ähnlichen Wettbewerb des Zeitmagazins vor mehreren Jahr stand. Es handelt sich mehr oder weniger um eine Karikatur. Ein weiteres Ergebnis ist eine Fotomontage. Mehrere Bauakademiegebäude werden übereinander zu Schinkels 1. Hochhaus getürmt, das anderen Gebäuden mit Backsteinfassaden in Berlin und anderswo gleicht. Im Text wird darauf verwiesen, dass die großen Flächen für mehr Werbung als bisher an der Simulation vorhanden ist, geeignet wären. Mit dieser Anregung wurde offenbar der Zeitgeist getroffen; denn inzwischen ist der Sturm Schaden an einer Fassadenseite des Gerüsts beseitigt worden. Über 6 Achsen und etwa 2 Stockwerke erstreckt sich ein Poster in blauer Farbe. Auf der Seite zum Schinkelplatz ist das Werbeformat etwas kleiner. Zwei freie Fassadenseiten bieten sich für weitere Werbung an. Auf denn zur Werbeakademie. Eine Werbung für den Wiederaufbau des Gebäudes ist die Simulation nicht mehr.

M.Myndte



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

62

Name: Rufus Morgenmayer (Rufus.Morgenmayer@online.de)

Datum: So 10 Mai 2009 16:01:06 CEST

Betreff: Bauakademiesimulation und Wiederaufbau

Die Simulation der Bauakademie scheint zu verkommen. Vor einem halben Jahr musste offensichtlich wegen eines Sturmschadens die Pläne an der Ostseite abgenommen werden. Es blieb eine graue Folie übrig. Auch an der Schinkelplatzseite befindet sich an der Stelle der ehemaligen Filmleinwand eine graue Bauverpackung. Da wohl keine Erneuerung vorgesehen ist, ließe sich schließen, dass die Simulation bald einem Wiederaufbau der Bauakademie weichen könnte. Die Ausschreibungsfrist des Liegenschaftsfonds endete bereits Ende des vergangenen Jahres. In der Zwischenzeit dürften und müssten die Interessenbekundungsunterlagen geprüft und einem Ergebnis zugeführt worden sein. Leider wird die Öffentlichkeit über den Stand nicht informiert.

In den Websites der Internationalen Bauakademie und von Ihnen wird unterschiedlich berichtet. Während es bei Ihnen heißt, dass der Liegenschaftsfonds einen Investor sucht – das entspricht auch dessen Veröffentlichung – formuliert die Internationale Bauakademie seit Jahren, dass eine von ihr zu gründende Stiftung das Gebäude errichtet und bespielt. Ähnliches wird in Ihrer Errichtungstiftung vorgestellt; diese haben Sie aber inzwischen analog zu den Ausschreibungsbedingungen modifiziert. Die unterschiedlichen Informationsstände lassen schließen, dass die beiden Bauakademievereine sich trotz ihrer gegenseitigen Mitgliedschaft nicht abstimmen. Möglicher Weise hat aber Ihr Mitbewerber andere Informationen. Insoweit folge ich einerseits den vorstehenden Schlussfolgerungen von Tabea Mootz-Richter (Eintrag vom 23.02.2009), hoffe aber andererseits, dass im Zentrum Berlins die originalgetreue Rekonstruktion der Bauakademie den Schinkelplatz wieder krönen wird.

Rufus Morgenmayer

61

Name: Tabea Mootz-Richter (mail@tabeamootzrichter.de)

Datum: Mo 23 Feb 2009 19:47:14 CET

Betreff: Bauakademieausschreibung

Hallo,

Nach der Pressekonferenz Ende September im Roten Saal der Bauakademie-Attrappe zum Wiederaufbau der Bauakademie ist eine gespannte Ruhe eingetreten. 14 Wochen nach dem Ende der Abgabefrist gibt es noch keine Information über die Anzahl der Interessenbekundungen. Es ist zu hoffen, dass dies kein schlechtes Omen ist.

Die später auf gleiche Weise gestartete Aktion hinsichtlich der Errichtung einer Kunsthalle am Humboldthafen, die mit Blick auf einen bestimmten Investor geplant worden war, führte zwar Angeboten, die offensichtlich aber die Erwartungen nicht erfüllten. Der erwartete Bewerber, der schon früher seine Vorstellungen geäußert hatte, gab aber gar kein Angebot ab; da ihm das Konzept nicht zusagte. Nun will angeblich der Senat ein eigene Lösung erarbeiten und selbst das Vorhaben umsetzen. Das hätte er gleich tun sollen, denn unechte PPP-Vorhaben bringen nur dem Investor Vorteile.

Daher stellt sich die Frage, warum das Land bei der Bauakademie auf eine so genannte private Lösung setzt, die auf Grund der Ausschreibungsbedingungen ausgesprochen kompliziert ist. Es wird vorausgesetzt, dass der Investor ein Mäzen ist. Er soll das Gebäude in historischer Form errichten und kann selbst später nur 25 % der Fläche nutzen, Verkürzt ausgedrückt muss der Investor 75 % einer Architekturakademie, die sich wohl noch in der Vorplanungsphase befindet, kostenlos zur Verfügung stellen. Deren Träger soll eine Stiftung Ihres Nachbarvereins sein. Jener ist vom Senat zur Umsetzung des 75%-igen Nutzungsvorhabens beauftragt worden.. Mir ist es unerklärlich, warum Ihre Vorarbeiten, die nach Ihren Ausführungen in der Homepage der Öffentlichen Hand bekannt sind, nicht aufgegriffen wurden. Mir drängt sich da der Verdacht auf, dass die Ausschreibung des Liegenschaftsfonds für das Bauakademievorhaben auch mit Blick auf einen bestimmten Interessenten bzw. Sponsor konstruiert worden. Es bleibt dennoch zu hoffen, dass hier keine einseitigen Vorteile gewährt werden, sondern dass es sich für die Beteiligten um eine „win-win“-Situation handelt:

- Das Land erhält einen guten Verkaufspreis zum Marktwert,
- der Stadt wird die Bauakademie zurückgegeben,
- die Nutzung entspricht dem Namen des Gebäudes, so wie es 1836 war,
- und der Investor hat eine zentrale Adresse für interessante Nutzung.

Tabea Mootz-Richter

60

Name: Thekla Niedermayer-Off (thekla.niedermayer-off@aol.com)

Datum: Fr 06 Feb 2009 15:15:15 CET

Betreff: Institution Neue Bauakademie

Über Ihre Homepage gibt es Zugriffe auf unterschiedliche Stiftungsseiten. Zunächst gibt es einen offensichtlich älteren allgemeinen Basistext, der nicht sehr informativ ist. Andererseits steht ein Auszug aus der Satzung Ihrer Errichtungstiftung Bauakademie zur Verfügung. Die dort beispielhaft aufgezeigten Aufgaben der zu gründenden Institution Neue Bauakademie dürften für die Weiterbildung in den Bereichen des Bauens Maßstäbe setzen, und es ist zu hoffen, dass es genügend Unterstützung aus dem Baubereich und von Universitäten und Hochschulen gibt, damit diese Akademie ihre Arbeit aufnehmen kann.

Gruß Thekla.Niedermayer-Off

59

Name: Ruben Mayakowski (ruben.mayakowski@web.de)

Datum: Do 15 Jan 2009 19:35:08 CET

Betreff: Bauakademieausschreibung

Nirgends finde ich Informationen über das Ergebnis der Ausschreibung des Liegenschaftsfonds zum Wiederaufbau der Bauakademie. Das lange Schweigen der sonst so informationsfreudigen Berliner Stellen lässt vermuten, dass der Plan ebenso gescheitert ist wie das ähnlich gelagerte Vorhaben der Kunsthalle am Humboldt-Hafen. Insoweit könnten das Land Berlin das Projekt Bauakademie selbst umsetzen. Ein Sponsor hat sich diesbezüglich bereits vor 9 Monaten an den Senat gewendet. Auch Ihr Verein könnte an seine Planungen wieder anschließen.

Ruben Mayakowski



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

58

Name:	Xenia Fischer-Moritz (xenia.fischer-moritz@googlemail.com)
Datum:	Mi 31 Dez 2008 15:38:10 CET
Betreff:	zu Ihren Veranstaltungen im 4. Quartal 2008

Hallo Bauakademiefreunde und –freundinnen,

es ist schon erstaunlich, was Ihr Förderverein in diesem Jahr geboten hat. In starker Erinnerung sind mir Ihre Veranstaltungen in der Mendelssohn-Remise und in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin geblieben. Die Vortrags- und Konzertveranstaltung am 2. Oktober war recht ausgewogen. Der informative Vortrag Schinkel versus Palladio anlässlich der 500. Wiederkehr des Geburtstages von Andrea Palladio war verbunden mit schönen Konzertstücken. Einfühlsam wurde die Harmonie von Musik und Architektur dargestellt, wie man es selten hören kann. Hervorzuheben sind die Leistungen der Solisten Sophie Tangermann, Sophia Reuter und Hans-Wolfgang Dünschede; sehen Sie es mir nach, wen ich die anderen Orchestermitglieder nicht aufführe. Ihre Ausstellung in der Zentral- und Landesbibliothek spannte dann den Bogen vom Bauwerk Bauakademie und deren künftigen Nutzung. Hier ist interessant, dass an die Tradition angeknüpft und sie zeitgemäß fortgeschrieben werden soll. Es ist zu hoffen, dass Sie diese Idee im Wettbewerb mit Ihrem Nachbarverein, der offensichtlich vom Senat gefördert wird, während Sie auf privates und bürgerschaftliches Engagement setzen, zum Erfolg führen können. Am Eröffnungstag der Ausstellung zeigten Sie auch auf einem Notebook ein Video zur Bauakademie. Schade, dass es an den anderen Tagen nicht lief, denn es ergänzt die Ausstellung sehr gut. Ich begrüße es daher sehr, dass das Video auch über Ihre Homepage abgerufen und kostenlos verbreitet werden kann. Ihre ansonsten schon informative Öffentlichkeitsarbeit wird hervorragend ergänzt. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre verdienstvolle Arbeit zum Wiedererstehen der Schinkelschen Bauakademie.

Xenia.Fischer-Moritz

57

Name:	Theodor Weißmann (Theodor.Weissmann@web.de)
Datum:	Sa 27 Dez 2008 13:13:21 CET
Betreff:	Bauakademiereliefs im Pavillon des Kronprinzenpalais

Anlässlich des Besuchs der Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse zum Schloss / Humboldt-Forum im Kronprinzenpalais habe ich mir im dortigen Garten auch aus der Ferne einige Reliefplatten, die sich in der Fassade des Pavillons befinden, angesehen und dann aus der Erinnerung mit den Platten, die in der Friedrichswerderschen Kirche ausgestellt sind, verglichen. Dabei habe ich festgestellt, dass es sich bei den Reliefs in der Pavillonfassade offenbar um kleinere und andersfarbige Nachbildungen handeln muss. Insoweit können diese Reliefs wohl nicht für den Wiederaufbau der Bauakademie verwendet werden. Aber vielleicht gibt es noch Formen oder Abgüsse, die verwendet werden können. Wenn das zutrifft, dann sollten später nicht nur die Reliefs nachgebildet werden, die für den Einbau in die Fassaden der Bauakademie benötigt werden, sondern weitere Exemplare. Der Erlös aus dem Verkauf dieser Reliefplatten könnte sicher für den Wiederaufbau verwendet werden.

Gruß. Theodor Weissmann

56

Name:	Förderverein Bauakademie (kf-schinkel@ikb.de)
Datum:	Di 23 Dez 2008 18:27:33 CET
Betreff:	zum Eintrag von Frau Clara Prohasca: Bauakademiestiftungen 23.12.2008

Sehr geehrte Frau Prohasca,

Ihr Befremden hinsichtlich des Stiftungsgeschehens kann ich nachvollziehen. Der Förderverein Bauakademie leitete in den vergangenen Jahren die „Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung der wieder aufzubauenden Bauakademie“ und führte auch Symposien zum Wiederaufbau und zum Betrieb der Bauakademie durch. Ein Ergebnis der Symposien war im Jahr 2007, die schon seit vielen Jahren bestehende Entwurfsfassung für eine entsprechende Stiftung mit Leben zu erfüllen. Auf die Vorarbeiten wurde bei der Bildung der „Errichtungsstiftung Bauakademie“ zurückgegriffen. Die entsprechenden Genehmigungen für die Errichtungsstiftung Bauakademie lagen endlich im Mai 2008 vor. Die Stiftung besteht aus 2 Teilen, und zwar einer Verbrauchsstiftung zur Finanzierung der Baukosten des Gebäudes und einer Kapitalstiftung, aus deren Erträgen später die Betriebskosten mitfinanziert werden sollen. Es war vorgesehen, spätestens nach Errichtung des Gebäudes die Errichtungsstiftung in eine Betriebsstiftung zu wandeln. Nach Bekanntwerden der Pläne der Liegenschaftsfonds Berlin GmbH hat der Förderverein dem Land Berlin sowie dem Verein Internationale Bauakademie Berlin angeboten, der Stiftung des Fördervereins beizutreten. Da jedoch der Investor mehr oder weniger freie Hand zur Umsetzung des Projekts haben soll, ist der Förderverein mit seinem Angebot bisher nicht weitergekommen. Er wird aber dem späteren Investor zu gegebener Zeit dennoch zumindest den Errichtungsteil der Stiftung anbieten, für den Beitritt Interessierter zum Betriebsstil werben und sich für dessen Umsetzung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Symposien mit Vertretern von Berliner Universitäten, Fachhochschulen und Verbänden des Baubereichs einsetzen, da das Stiftungsziel weiter gefasst ist als das des Vereins Internationale Bauakademie Berlin.

Viele Grüße Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

55

Name:	Clara Prohasca (c.prohasca@kabelmail.de)
Datum:	Mo 22 Dez 2008 15:19:54 CET
Betreff:	Bauakademiestiftungen 20.12.2008

Liebe Bauakademiefreunde!

In den Internetseiten Ihres Vereins und der Internationalen Bauakademie heißt es fast gleichlautend, dass die Bauakademie über Stiftungsfinanzierungen wieder errichtet und später betrieben werden soll. Warum sollen für die Vorhaben unterschiedliche Stiftungen errichtet werden, wenn die aktuelle Bauakademieausschreibung des Liegenschaftsfonds (auf dessen Bauakademiebrochure kann leider nicht mehr via Internet zugegriffen werden) eine weitere Stiftungsgründung für die neue Architekturakademie vorgesehen ist. Hier scheint wohl keiner von dem anderen zu wissen und die Kräfte zielgerichtet zu bündeln. Also wieder die übliche Vereinsmeierei, die für die Sache nicht gut ist. Aber vielleicht besinnen sich die Vereine noch.

Gruß Clara Prohasca



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

54

Name: Timo Kaevener (timo.kaevener@gmx.net)

Datum: Sa 20 Dez 2008 19:29:00 CET

Betreff: Wiederaufbau Bauakademie

Guten Tag,

vor gut 9 Monaten wurde in der Presse ausführlich berichtet, dass der Berliner Unternehmer Hans Wall für den Wiederaufbau der Bauakademie bis zu 20 Mio. Euro spenden würde. Es wurde zwar berichtet, dass Gespräche über die Umsetzung des Angebots geführt würden; doch über ein Ergebnis wurde nichts bekannt. Auf der Euro-Real im Oktober warb der Berliner Liegenschaftsfonds mit einem vielleicht für das Land interessanten Modell für den Aufbau des Gebäudes. Ein Investor soll das Grundstück kaufen und dann das Gebäude nach historischem Vorbild errichten. Ein Viertel der Geschossfläche kann er nutzen, während der Rest für den unentgeltlichen Betrieb einer Architektur-Akademie, die es noch nicht gibt, vorgesehen ist. Der Investor muss ein wahrer Mäzen sein, denn ertragbringend dürfte die Investition nicht sein. In der Presse wurde u.a. ausgeführt, dass Herr Wall sich wohl an der Ausschreibung beteiligen würde, er rechne aber damit, von anderen Investoren überboten würde. In diesem Fall soll er damit zufrieden sein, der Wiedererrichtung einen wichtigen Impuls gegeben zu haben. Da stellt sich doch die Frage, warum er sich nicht an einer Investorengemeinschaft beteiligt. Auch das, mit dem Impuls ist auch so eine Sache. Bereits kurz nach der Wende als das ehemalige Außenministerium der DDR als Außenstelle des Auswärtigen Amtes noch das Gelände der Bauakademie und des Schinkelplatzes bedeckte, wurde für den Wiederaufbau der Bauakademie geworben. Auf der Mipim in Cannes im Jahr 2001 wurden Wiederaufbauvarianten, an deren Entwicklung Ihr Verein beteiligt war, vorgestellt. Ferner geht auch die so genannte Musterfassade auf die Initiative Ihres Ehrenmitglieds Horst Draheim zurück. Schließlich wurde durch die Simulation der Internationalen Bauakademie dargestellt wie sich das wieder aufgebaute Gebäude in das Stadtbild einfügt. Hat man das alles im offiziellen Berlin nicht zur Kenntnis genommen? Insoweit ist die Ausschreibung ein merkwürdiger Weg, der allerdings auch für andere Vorhaben beschränkt wird (z.B. der Bau einer Kunsthalle zwischen dem ehem. Hamburger Bahnhof und dem Hauptbahnhof). Die Ausschreibungsfrist endete – wie es auch bei Wikipedia – heißt, am 25. November. Über ein Ergebnis wurde bislang nichts berichtet. Es bleibt zu hoffen, dass die Ruhe nur die vor dem besagten Sturm vor der Umsetzung des Projekts sein wird, oder, dass mit Bezug auf meine Einleitung bald eine gute Geburt bevorsteht.

Timo Kaevener

53

Name: Förderverein Bauakademie (kf-schinkel@ikb.de)

Datum: Do 27 Nov 2008 17:52:33 CET

Betreff: zum Eintrag von Frau Pia Naumann-Wagner vom 8.11.2008 Internationale Bauakademie

Hallo Frau Naumann-Wagner

auf Ihre Vermutung zu dem „in Bauakademieangelegenheiten an einem Strang Ziehen“ hätte ich gern via e-Mail geantwortet; doch die Sendung kommt immer wieder zurück. Daher hier eine kurze Entgegnung. Es ist richtig, dass die beiden Bauakademievereine gegenseitig Mitglied sind. Wenn sie die jeweiligen Websites lesen, werden Sie feststellen, dass der Verein Internationale Bauakademie Berlin (IBB) im Jahr 2001, also 7 Jahre später als der Förderverein Bauakademie, mehr oder weniger aus dem öffentlichen Bereich heraus mit einer vom Förderverein abweichenden Zielrichtung hinsichtlich der Nutzung des wieder aufgebauten Gebäudes gegründet worden ist. Dennoch gab es in den Jahren ab 2001 eine rege Zusammenarbeit der beiden Bauakademievereine. So wurde beispielsweise überlegt, in welcher Weise die für das Jahr 1998 geplante Ausstellung Mythos Bauakademie des Fördervereins, die aus von ihm nicht zu vertretenden Gründen (siehe Internet) nicht stattfand, als gemeinsame Ausstellung der beiden Bauakademievereine gezeigt werden könnte. Der Verein IBB erhielt die Planungsunterlagen des Fördervereins und setzte insoweit andere Akzente als er den kleineren Roten Saal errichtete, um Erfahrungen für den Wiederaufbau zu sammeln. Der Saal steht allerdings b.a.w. für Veranstaltungen und kleinere Ausstellungen zur Verfügung. Bei einem Wiederaufbau muß er weichen, da er im ursprünglichen und neuen Eingangsbereich liegt. Der Förderverein zeigt ab 1999 in unterschiedlichen Fassungen an verschiedene Stellen seine „Ausstellung en miniature“, führte Arbeitsgemeinschaften und Symposien durch, die jedem, der sich mit dem Bauakademiegeschehen befasst, offen standen. Er veröffentlichte bereits im Jahr 2001 auf der Internationalen Immobilienausstellung in Cannes im Jahre 2001 (also vor der Gründung des Vereins IBB) Wiederaufbau- und Nutzungspläne, die sich aus deshalb nicht umsetzen ließen, da die Öffentliche Hand in Berlin andere Vorstellungen hatte. Als Ergebnis der Symposien wurde schließlich die Errichtungsstiftung Bauakademie vom Förderverein gegründet, die auch jedem Interessierten offen steht. Die historische Entwicklung zeigt also, daß Ihre Vermutung, der Förderverein würde unabgestimmt eigene Wege gehen, die der Sache schaden, nicht der Wirklichkeit entspricht.

Viele Grüße. Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

52

Name: Tina Zettelmund (tzettelmund@online.de)

Datum: Di 25 Nov 2008 16:25:41 CET

Betreff: Ausschreibung Liegenschaftsfonds

Hallo Freundinnen und Freunde der Schinkelschen Bauakademie

Heute endet die vom Liegenschaftsfonds gesetzte Ausschreibungsfrist zur Bekundung, die Bauakademie zu den vom Fonds gesetzten Bedingungen wieder aufzubauen. Da im Gegensatz zum Schloß/Humboldtforum bereits ein Bauantrag gestellt worden sein soll, der für den Erwerber / Investor verbindlich ist, wird es keinen Architekturstreit geben, so dass, sofern genügend Interessenten vorhanden sind, mit dem Wiederaufbau bald begonnen werden könnte. Allerdings scheinen mir die dazu gesetzten Fristen viel zu eng bemessen zu sein; denn die z.B. aufwendig zu erstellenden Reliefplatten und Terrakotten dürften bis Ende 2011 kaum zur Verfügung stehen. Aber da kann man sich ja an der Vergangenheit orientieren; denn ursprünglich wurden die Reliefplatten erst nach Fertigstellung des Gebäudes eingebaut. Schwieriger dürfte es sein, für die angestrebte Nutzung eine überzeugende Konzeption zu erarbeiten. Die Vorstellungen von Ihnen (vgl. Veröffentlichung in Ihrer Broschüre) und die der Internationalen Bauakademie, die vom Land Berlin bzw. dem Liegenschaftsfonds übernommen wurden, scheinen nur oberflächlich ähnlich zu sein. Ob die Planungen (besser wohl Vorstellungen) der IBA realistisch sind, scheint mir sehr diskussionswürdig zu sein. Das kann länger als die veranschlagte Bauzeit dauern. Daraus dürften sich Probleme ergeben. Hoffentlich werden sie rechtzeitig gelöst. Man kann also gespannt sein, wann und was der Liegenschaftsfonds nach Ablauf der Frist über das Ergebnis der Ausschreibung veröffentlichen wird.

Schöne Grüße

Tina Zettelmund



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

51

Name: Pascal Hasshausen (pascal.hasshausen@online.at)

Datum: Sa 08 Nov 2008 18:31:23 CET

Betreff: Ausstellung

Hallo,

es ist erfreulich, dass Ihre Ausstellung, die Sie als Ausstellung en miniature bezeichnen, noch eine weitere Woche gezeigt wird. Warum eigentlich „en miniature“, sie ist doch außerordentlich umfangreich, vielfältig und informativ bis ins Detail. Gut lesbare Texte und schöne Abbildungen ergänzen sich. Selbst eine Briefhülle mit einer Briefmarke mit dem Motiv des digitalen Modells zeigen Sie. Das Architekturmodell ist gut gelungen. Es wäre schön, wenn Sie die Ausstellung zu einer Wanderausstellung modifizieren, die an vielen Stellen gezeigt werden kann.

Gruß
Pascal Hasshausen

50

Name: Pia Naumann-Wagner (pnaumannwagner@gmx.de)

Datum: Sa 08 Nov 2008 18:15:45 CET

Betreff: Internationale Bauakademie

Guten Tag.

Obwohl Sie – wie Sie in Ihren Informationen überdeutlich erwähnen – Mitglied in der Internationalen Bauakademie sind, so gehen Sie offensichtlich einen Sonderweg, der mit der den Aktivitäten der IBA wohl nicht abgestimmt ist. Warum ziehen Sie jetzt nach dem durch die Ausschreibung des Liegenschaftsfonds die Wiedererrichtung der Bauakademie in greifbare Nähe gerückt ist, nicht an einem Strang? Aber vielleicht besinnen Sie sich noch?

Pia Neumann-Wagner

49

Name: Melitta Kohner-Hofman (Mkohnerhofman@online.de)

Datum: Fr 24 Okt 2008 12:45:29 CEST

Betreff: Zum Eintrag von Rupert Mazzoni

Hallo,

den Ausführungen von Rupert Mazzoni schließe ich mich voll an und bedauere, dass Sie trotz Ihrer langjährigen zielgerichteten Aktivitäten offensichtlich nicht zum Zuge gekommen sind. Es drängt sich bei Wertung der vielen Informationen auf, dass die Berliner Öffentliche Hand auf Ihre Vorarbeiten überhaupt keinen Wert legt, Sie auszubremsen scheint und einen anderen Verein ganz offensichtlich bevorzugt. Wie ist es sonst zu verstehen, dass der Berliner Senat die Nutzung durch die IBA wünscht? Lassen Sie in Ihren Bemühungen nicht nach. Viel Erfolg beim Überwinden der Hemmnisse.

Melitta Kohner-Hofman (online.de)

48

Name: Rupert Mazzoni (rupert.mazzoni@aol.com)

Datum: So 19 Okt 2008 16:04:13 CEST

Betreff: Wiederaufbau der Bauakademie

Anlässlich der Einweihung des wieder erstandenen Schinkelplatzes formulierte Frau Senatorin Junge-Reyer, dass das Land für den Wiederaufbau der Bauakademie das Grundstück am Schinkelplatz zur Verfügung stellen würde. Doch das ist irreführend; denn das Grundstück wird keiner Initiative, welche das Gebäude wieder errichtet, kostenlos zur Verfügung gestellt, wie man aus der Formulierung der Senatorin vermuten könnte; nein: das Grundstück wird mit diversen Auflagen an einen Investor verkauft, der in kürzester Frist die Bauakademie wieder aufbauen soll, um selbst nur 25 % der Fläche im Erdgeschoss nutzen zu können. Der große Rest soll letztlich – wie es im Verkaufsprospekt des Berliner Liegenschaftsfonds heißt – unentgeltlich gegen Erstattung der Betriebskosten einer noch zu gründenden Akademie für Städtebau zur Verfügung gestellt werden. Ein Renditeobjekt sieht anders aus. Vielmehr dürften Sponsoren oder Mäzene gefragt sein.

Nach Durcharbeitung des Informationsmemorandums kann ich das Gefühl nicht verbergen, dass das Verfahren eine bereits bekannte Zielgruppe betrifft, die als Bauherr möglicher Weise schon feststeht. Im Frühjahr trat nicht nur ein Sponsor auf, um den es still geworden ist. Bereits im letzten Jahr wurde davon gesprochen, dass man einen Baukonzern gewonnen habe, der etwa ein Drittel der mit nur 20 Millionen Euro angegebenen Baukosten tragen würde, sodass man mit dem Bau bereits in diesem Jahr beginnen könnte (siehe Wikipedia). Die veröffentlichten Daten bestätigen meine Vermutung, dass man das aufwendige Verfahren nur durchführt, weil das Grundstück auf Grund von EU-Recht nicht mehr kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann. Es wäre des Schweißes der Edlen wert gewesen, schon früher eine wasserdichte einfachere Lösung zu finden. Aber in Grundstücksgeschäften sind die Wege oft verschlungen (siehe Spreadreieck). Wie dem aber auch immer sei, es ist zu hoffen, dass die Umwege letztlich zum Wiederaufbau der Bauakademie führen.

Gruße

Rupert Mazzoni (interimistische e-Mail-Adresse) aol.com



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

47

Name: Corinne Göpelmann (corinne.goepelmann@online.de)

Datum: So 19 Okt 2008 15:30:18 CEST

Betreff: Ihre Konzert- und Vortragsveranstaltung am 2. Oktober 2008

Ihre Konzert- und Vortragsveranstaltung am 2. Oktober in der Mendelssohn-Remise verdient ein hohes Lob. Neben dem anschaulichen Vortrag von Frau Dr. Dorgerloh (Palladio versus Schinkel?) ist das Violinsolo (Cadenza von Krzysztof Penderecki), welches Frau Sophie Tangermann spielte, hervorzuheben. Schade, dass Sie nur so selten solche Veranstaltungen anbieten.

Corinne Göpelmann

46

Name: Hasso-Maria Freudenthal (hassomaria.freudenthal@online.de)

Datum: Di 23 Sep 2008 12:55:07 CEST

Betreff: Homepage der Internationalen Bauakademie Berlin (IBA) und Ihre Veranstaltungen

Hallo,

offensichtlich sind Ihre Informationen zur Website der Internationalen Bauakademie veraltet; denn es gibt eine neu gestaltete Seite. Diese ist aber noch nicht vollständig. Auch scheinen mir die Vorstellungen zur Wiedererrichtung des Gebäudes (IBA) als Bauherrin und spätere Betreiberin nicht mehr aktuell zu sein. Ich kann mir nicht vorstellen, dass auf Grund der EU-Bestimmungen Berlin der IBA das Grundstück (kostenlos) überlassen wird. In Ihrer Website deuten Sie das mit der Verlegung des für September geplanten Symposions auf Grund aktueller Entwicklungen an. Aber, sei's drum. In jedem Fall scheint sich nach langer Ruhe etwas zu bewegen. Ich hoffe, dass Sie Ihre Vorstellungen zum internationalen Zentrum für die verantwortungsbewusste Gestaltung von Lebensräumen allein umsetzen können oder in die Nutzungsvorstellungen der IBA einbringen können; zumal ich Ihre als weitergehender empfinde.

Begeistert bin ich von den Veranstaltungen, die Sie anbieten. Es ist ein breites Spektrum von Informationen bis zur Musik, wobei Sie hier die Verbindung von Architektur und Musik eine interessante Variante ist, die auch auf den Terrakotten der Bauakademie fußt.

Viele Grüße

H.-M. Freudenthal

45

Name: Monica Beuythmann-Becker (monica.beuythmannbecker@online.de)

Datum: Fr 08 Aug 2008 19:16:25 CEST

Betreff: Ihre Veranstaltungen im September und Oktober 2008

08.08.08

Hallo Freundinnen und Freunde der Bauakademie,

Ihre Internetseite verheißt ein anspruchsvolles Programm. Gespannt bin ich auf die Ausstellung en miniature, die Sie nunmehr in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin ganz in der Nähe des ursprünglichen Standorts der Bauakademie zeigen. Warum eigentlich nicht in der Simulation? Aber wahrscheinlich wird dies Ihr jüngerer Nachbarverein, der ja nun in seiner Außenwirkung nicht vor Aktivitäten strotzt (vgl. dessen Homepage, die zuletzt im März 2005 aktualisiert wurde und auf Veranstaltungen im Jahr 2002 verweist), nicht zulassen.

Als Interessant empfinde ich, dass Sie in Neuruppin das im Jahr 2007 bereits vorgestellte Projekt wiederholen. Es muss offensichtlich ein reges Interesse geben. Ihre Broschüre zu dem Projekt mit den vielen Reliefabbildungen der Fassaden ist eine wahre Augenweide, wenn auch einige Fotos hätten klarer sein können. Die Fotos von der Messbildanstalt aus dem Jahr 1905 zeigen eine Klarheit und Plastizität, die ich mir auch von den neuen Farbaufnahmen gewünscht hätte. Aber das kann ja bei einer Neuauflage der Broschüre noch geschehen.

Als besonders interessant dürfte Ihre Konzert- und Vortragsveranstaltung mit dem Titel Palladio versus Schinkel sein. Das Programm haben Sie - wie bereits die web-Einladung zeigt - liebevoll zusammengestellt. Die Wechselwirkung von Musik und Architektur würdigen Sie beispielhaft.

Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen der Veranstaltungen und hoffe, dass diesem Feuerwerk weitere Höhepunkte folgen werden. Vielleicht nimmt sich die Internationale Bauakademie, der Sie ja angehören, ein Beispiel.

Gruß Monica Beuythmann-Becker



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

44

Name: Lipia Schoenwandt (lipia.schoenwandt@aol.com)

Datum: Di 24 Jun 2008 21:14:47 CEST

Betreff: Zum Eintrag von Guiletta Repognu zu den Folgen der Spendankündigung von Herrn Wall (43)

Hallo Freunde der Bauakademie,

Frau Repognu scheint zumindest kurzfristig hellseherische Fähigkeiten zu besitzen, denn seit 3 Monaten nach der Ankündigung von Herrn Wall, sowohl den Wiederaufbau der Bauakademie mit 20 Mio. Euro als auch die Errichtung der Infobox, die über die Schlossplanungen und die spätere Nutzung durch Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz berichten soll, zu fördern, ist nur etwas über die Infobox bekannt geworden. Hier soll die Senatsbaudirektorin eine ablehnende Haltung zum Ausdruck gebracht und die Nutzung des Kronprinzenpalais für Informationen zum Schlossbau vorgeschlagen haben. Es ist schon kurios, das Infoboxangebot wird abgelehnt, da eine großflächige Werbung nicht akzeptiert wird, wengleich an der Attrappe der Bauakademie ständig neue Riesenposter erscheinen, die in keiner Weise mit dem Wiederaufbau dieses Gebäudes etwas zu tun haben. Wird hier mit zweierlei Maß gemessen, oder hat das etwas damit zu tun, dass das Haus der Senatsbaudirektorin eher dem von ihr mit gegründeten Bauakademieverein zugetan ist? Offenbar soll der Widerstand der Senatsverwaltung gegenüber dem Schloss durch diese Verweigerung fortgeschrieben werden. Der Grundstein für das temporäre Kunstmuseum ist inzwischen gelegt. Zur Bauakademie ist wohl niemandem etwas eingefallen, wenn man von der Veröffentlichung des Chefredakteurs des Magazins Monumente absieht. Es ist ein kurzweiliger Artikel, der Herrn Prof. Kollhoff Verdienste für die Musterecke zuweist, obwohl andere Akteure dafür verantwortlich sind. Auch sonst werden in dem Artikel dessen Internationaler Bauakademie Aktivitäten zugeordnet, die andere umsetzen. Aber so genau muss man je nicht sein, wenn es doch nichts nutzt. Im Internetauftritt der Verwaltung für Stadtentwicklung wird über das Vorhaben des Wiederaufbaus berichtet; welche die Internationale Bauakademie unternehmen will. Von der Wallspende ist nichts zu lesen, und der Link zur Internationalen Bauakademie führt zu einer Website, dessen aktuellster Eintrag auf eine Ausstellung im Jahr 2002 verweist. Ihr verschämter Link erweckt den Eindruck, dass er zur Internationalen Bauakademie gehört. Das sollten Sie ändern. Nirgends, auch in Ihrer Internetseite, ist etwas über die Folgen des Angebots von Herrn Wall zu erfahren. War etwa die entsprechende Veröffentlichung in der Morgenpost eine vorgezogene Aprilente? Auffallend ist doch, dass jegliche andere Veröffentlichung auf der Morgenpost fußt.

Nichts für ungut und schöne Grüße.

Lipia Schoenwandt

43

Name: Guiletta Repognu (guiletta.repognu@uav.it)

Datum: Mi 14 Mai 2008 19:47:19 CEST

Betreff: Spende von Herrn Wall

Seit Jahren verfolge ich die diversen Aktivitäten um den Wiederaufbau der Bauakademie nicht nur aus dem Land, in dem die Zitronen blühen. Es scheint sich auch jetzt wieder eine langjährige Erfahrung zu bestätigen. Einer Ankündigung oder Aktivität folgt erst einmal Schweigen und dann vielleicht etwas. Die Musterecke sollte bereits 1998 Teil eines Ausstellungsvorhabens zur Bauakademie sein. Statt der Errichtung einer Halle entstand eine Baustelle für das neue Außenministerium. Schließlich wurde die Musterfassade gebaut und stand eine Weile wie ein mahnender Turm. Leider gab es an Ort und Stelle keinerlei Information über den Sinn des Vorhabens. Schließlich entstand eine Bauakademiesimulation, für die ein anderer Verein – wie ich aus Ihrer Website entnahm – verantwortlich ist. Die Website dieses Vereins ist immer noch auf dem Stand von März 2005, und ist so interessant wie der Wetterbericht von gestern. Immer wieder wird der Baubeginn verschoben, weil die erforderlichen Mittel nicht aufzubringen sind, aber immer wieder erscheinen sie am Horizont. Endlich entsteht der 3-Säulenraum als Rekonstruktion. Der Raum soll für Veranstaltungen zur Verfügung stehen und wie die Musterfassade für die Wiedererrichtung des Gebäudes werben. Der Raum ist überwiegend verschlossen, und der Hausherr nie zu erreichen. Der Standort des Raums verblüfft. Er ist so platziert, dass er nicht in den Wiederaufbau des Gebäudes integriert werden kann, also dann abzureißen ist. Die eingesetzten Finanzmittel erweisen sich also als eine Fehlinvestition.

Die Fassade entwickelt sich zu einer Reklamewand wie an vielen Stellen in der Stadt. Mit der Bauakademie hat das nichts mehr zu tun.

Jetzt geht die Rekonstruktion des Schinkelplatzes ihrem Ende entgegen. Es wird schön werden. Der Platz liegt jedoch tiefer als das umgebende Straßenumfeld. Diese muss also abgetragen werden. Das erforderliche Geld hätte man sich sparen können, wenn der Platz etwas höher angelegt worden wäre. Selbst Schinkel würde jetzt nicht nachmessen, ob das Niveau der Historie entspricht.

Um die Schaufassade, die langsam zerbröseln, wächst Unkraut. Wie ein deus ex machina ist die Presse über Ostern voll von dem Angebot von Herrn Hans Wall, sich an den Wiederaufbaukosten durch eine großzügige Spende zu beteiligen. Er betrachtet die Bauakademie als seinen Schlosstraum. Sichtbar geschieht daher nichts. Nur in Ihrer Homepage wird pikiert vermerkt, dass alles viel teurer würde. Also trotz des Angebots wieder nichts? Ach doch, Ihr Verein regt einen runden Tisch an, an dem verschiedene Initiativen das weitere Geschehen absprechen sollen. Die Anregung scheint auf keine Resonanz zu stoßen; denn sonst hätten Sie davon berichtet. Übrigens Ihre Homepage ist trotz meines kritischen Hinweises ausführlich und äußerst informativ. Chapeau!

Herr Wall will sich auch bei der so genannten Humboldtbox, die über das Schloss und dessen Nutzung informieren soll, engagieren. Hier wird er möglicher Weise erfolgreicher sein. Aber die Infobox sollte auch schon lange stehen. Im Laufe der Jahre änderten sich die Planungen. Da der „White Cube“ mit Sicherheit gebaut wird, gibt es bald ein Kleeblatt von Schaukästen, und nicht nur Herr Wall wird von dem Wiederentstehen des Schinkelschen Roten Kastens weiter träumen. Vielleicht ist noch Platz für ein historisches Panorama; dann könnten Illusionen noch perfekter werden.

Ciao Guiletta Repognu

42

Name: Filomena Borgfrau (filomena.borgfrau@arcor.de)

Datum: Sa 19 Apr 2008 19:55:24 CEST

Betreff: Spende von Herrn Wall und weiteres Schweigen

Es ist wohl ein Berliner Phänomen. Nach Abriss des Außenministeriums am Spreegraben wurde erst einmal Gras gesät. Dann wurden Pappeln gepflanzt. Schließlich wurde auf einem Fundament der ehemaligen Bauakademie die Musterecke errichtet. Eins kleines Schild zeugte von dem Sinn der Übung. Schließlich stand die Attrappe, und Firmen wie Daimler und Vattenfall verkündeten mehrere Jahre an der Fassade in großen Lettern, dass man den Wiederaufbau unterstütze. Es gab aber keine Veränderungen, wenn man von den banalen Reklamen absieht. Vor 4 Wochen gibt Herr Wall einen großen Betrag zum Wiederaufbau an den Senat und äußert über die Morgenpost, dass er auf eine Antwort des Senats warte. In einigen Zeitungen wird das Angebot nachgedruckt ohne zu recherchieren. Ihre Presseerklärung wird nicht kommentiert. Und jetzt herrscht wieder Stille. Es ist zu befürchten, dass Berlin wieder einmal eine Chance verschläft oder verspielt. Tempelhof lässt grüßen.

Filomena Borgfrau



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

41

Name: Förderverein Bauakademie, Wolfgang Schoele (wolfgang.schoele@t-online.de)

Datum: So 06 Apr 2008 14:23:35 CEST

Betreff: zum Eintrag 40: Spende des Unternehmers Wall

Hallo Frau Seminer-Jäger,

bitte sehen Sie es mir nach, wenn ich zur Aktualität der Homepage des Vereins Internationale Bauakademie keine Stellung nehme. Richten Sie bitte Ihre Frage an die in der Homepage des Vereins aufgeführte e-Mail-Adresse.

Die Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie ist durch das an Ostern 2008 veröffentlichte Angebot des Berliner Unternehmers Hans Wall, dem Land Berlin dafür einen Betrag von bis zu 20 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen, einen großen Schritt näher gekommen. Es ist zu hoffen, dass das Angebot die Initialzündung für das Engagement weiterer Spender sein wird; denn für die Realisierung des ambitionierten Vorhabens wird als Ergebnis der Arbeitsgemeinschaft des Fördervereins (Neue Bauakademie) von einem Finanzierungsbedarf für die Errichtung des Gebäudes von bis zu ca. 45 Mio. Euro ausgegangen. Details hierzu entnehmen Sie bitte der Presserklärung in der Position Aktuelles dieser Homepage.

Mit vielen Grüßen.

Förderverein Bauakademie, Wolfgang Schoele

40

Name: Franziska Seminer-Jäger (Franziska.Seminerjaeger@arcor.de)

Datum: So 06 Apr 2008 10:37:43 CEST

Betreff: Spende des Unternehmers Wall / Wozu soll die Bauakademie genutzt werden?

Nun dürfte es bis zum Beginn der Baumaßnahme am Schinkelplatz wohl nicht mehr lange dauern, denn mit der Bereitschaft des Berliner Unternehmers Hans Wall, Berlin für den Wiederaufbau des richtungsweisenden Bauwerks von Schinkel nicht mehr lange dauern. Die Mittel reichen nach diversen Informationen des Präsidenten der Internationalen Bauakademie aus. Schade nur, dass der Homepage dieses Vereins keine näheren Informationen zu entnehmen sind. Das Angebot von Herrn Wall wäre doch der Mühe wert gewesen, die Homepage, die zuletzt im März 2005 gepflegt wurde, nun zu aktualisieren. Oder sollte man aus dem veralteten Internetauftritt gar schließen, dass die Nachricht den Verein unvorbereitet traf? Die Vernachlässigung der Pflege der Website lässt derartige Schlüsse zu. Was meinen Sie?

Ciao Franziska.Seminer-Jäger

39

Name: Moritz Bootsweyer (moritz.bootsweyer@t-online.de)

Datum: Do 28 Feb 2008 17:37:35 CET

Betreff: Ihr Stand auf der Bautec

28. Februar 08

Es war sehr erfreulich, dass auf der Bautec sowohl ein Schlossverein als auch Ihr Förderverein vertreten waren, um für die Umsetzung der jeweiligen Vorhaben zu werben. Ihr repräsentativer Stand war gut gestaltet. Das schöne Architekturmodell der Bauakademie stand im Mittelpunkt, aber auch die großflächigen Plakate von Fassaden der Bauakademie machten neugierig. Interessant war – wie Sie es nannten – die grau gefärbte Abbildung der Fragmentenfassade. Auf ihr war eine bereits wieder aufgebaute Fassadenachse der Bauakademie abgebildet, die man an Ort und Stelle am –Schinkelplatz bewundern kann. Besonders interessant zu sehen war, dass es doch recht viele originale Reliefplatten gibt, die für einen Wiederaufbau genutzt werden können.

Viel Erfolg für Ihr Vorhaben.

M.Bootsweyer

38

Name: Jessica Ollenhauer (jessica.ollenhauer@freenet.de)

Datum: Sa 16 Feb 2008 19:42:07 CET

Betreff: Ihre Website / Film zum Digitalen Modell

16. Februar 2008

Hallo Freunde der Bauakademie,

das Video zum Digitalen Modell der Bauakademie, das von Studenten der TU Berlin erstellt worden ist, ist zwar nur knapp 3 Minuten lang, es gibt dennoch einen sehr guten visuellen Eindruck wie sich das wieder aufgebaute Gebäude in den Friedrichswerder einpasst. In Ihrer ergänzenden ausführlichen Dokumentation, die Sie glücklicher Weise auch ins Internet gestellt haben, kann man die Terrakotten bewundern. Ihr Fotograf hat gute Arbeit geleistet, denn auch in starken Vergrößerungen sind sie gestochen scharf. Hoffentlich gelingt es Ihnen, mit dem Kompendium genügend Aufmerksamkeit und die erforderlichen Unterstützung zu erreichen.

Viele Grüße

Jessica Ollenhauer



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

37

Name: Bernhard Schellinkman (b.Schellinkman@versanet.de)

Datum: So 27 Jan 2008 16:15:35 CET

Betreff: Veranstaltungen

27. Januar 2008)

In Ihrer Homepage führen Sie in der Rubrik künftige Veranstaltungen aus, dass Sie in diesem Jahr eine Neuausgabe der Ausstellung en miniature und eine Veranstaltung zum 500. Geburtstag von Andrea Palladio planen. Es wird sich sicher bei der Ausstellung um eine Fortschreibung der bisherigen Ausstellungen handeln. Ich hoffe dennoch, dass Sie einen zentralen Ort finden, um Ihr Anliegen auch einem größeren Publikum zu präsentieren.

Bei Ihrer Veranstaltung „Palladio / Schinkel“ bin ich gespannt wie Sie den Bogen zwischen beiden Baumeistern spannen und das Ganze dann noch in ein musikalisches Äquivalent einbinden. Sie werden die Veranstaltung hoffentlich breit ankündigen.

Gruß,
B.Schillinkman

36

Name: Konstance Janniz (Konstance.Janniz@t-online.de)

Datum: So 20 Jan 2008 19:46:47 CET

Betreff: Bauakademie-Journal

20.01.2008

Ihr Bauakademie-Journal gibt in kurzer Form die Historie des Gebäudes und dessen Nutzung anschaulich wieder. Sie informieren auch über Ihre Aktivitäten. Allerdings sollten Sie ausführlicher für die Terrakottenadoption werben und dem Interessenten die Vorteile schildern. Sie sind zu zurückhaltend.

Konstance Janniz

35

Name: Gottfried Lenz-Gavarni (Lanz@Gavani.de)

Datum: Di 15 Jan 2008 15:24:48 CET

Betreff: Posterwerbung

Es ist banal und erschreckend zugleich, dass eine noch größere Posterwerbfläche die Bauakademieattrappe beherrscht. Jetzt überwiegt die kommerzielle Werbung, welche das Vorhaben, für den Wiederaufbau des Gebäudes zu werben, in den Hintergrund treten lässt. Auch sonst sind die Informationen, aus welchem Grund die Attrappe erreicht wurde und wofür Sie stehen, nicht recht erkennbar. Hoffentlich ändert sich das bald, denn reine Werbung gibt es schon genug.

LG

34

Name: Wanja von Wolffhausen (WanjavonWolffhausen@aol.com)

Datum: So 13 Jan 2008 18:24:12 CET

Betreff: Broschüre zum digitalen Modell

Mehr oder weniger durch Zufall habe ich Ihre ergänzende Terrakotta-Dokumentation zu der Seminararbeit an der TU zum digitalen Modell der Bauakademie erhalten. Sie stellt eine sehr schöne und auch gute Dokumentation dar, die aus meiner Sicht sehr gut geeignet ist, mit dieser Broschüre für die Umsetzung Ihres Vorhabens zu werben. Sie sollten sie gezielt einsetzen.

Gruß
Wanja von Wolffhausen

33

Name: Maya Lasky (maya.lasky@versanet.de)

Datum: So 13 Jan 2008 16:30:21 CET

Betreff: Zur Eintragung vom 6. Januar 2008 (Musterfassade und Veröffentlichungen)

2008/01/13

Auf die Eintragung vom 6. Jan. 08 verweise ich. Beim Surfen im Internet zum Bauakademiekomplex ist mir die Affinität der Berliner Verwaltung zur Internationalen Bauakademie an verschiedenen Stellen aufgefallen. Bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung gibt es eine Seite zur Bauakademie, deren Text mit einer Veröffentlichung der IB fast identisch ist. Unter der entsprechenden www.-Adresse, die jedoch zu einer recht veralteten Homepage weist, ist ohne irgendeinen Hinweis Ihre Internetadresse angegeben, so der Eindruck entsteht, dass Ihr Verein Teil des anderen ist. Ihre Internetseite hat zwar keinen Link zur Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, sie berichten aber offen über die Aktivitäten der Internat. Bauakademie. Sie sollten sich Gehör verschaffen.

Maya Lasky



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

32

Name: Magdalena Bourke (Magdalena.Bourke@online.at)

Datum: So 06 Jan 2008 15:25:08 CET

Betreff: Musterfassade und Veröffentlichung

Da ich wieder einmal vor verschlossenen Türen an der Bauakademiesimulation stand und keinerlei Informationen über Öffnungszeiten fand, frage ich mich nach dem Studium der Informationstafeln an den beiden gemauerten Achsen, warum augenscheinlich auch nach der Fertigstellung der Simulation keine Fortschritte zu erkennen sind. Ein Blick in die Website eines der Vereine, die sich für die Rekonstruktion der Bauakademie einsetzen, zeigt möglicher Weise einen der Gründe auf. Die Seite wurde zuletzt vor gut 3 Jahren aktualisiert. Und der Grad der Informationen ist nicht berauschend. Der andere Verein, den Sie vertreten, hat zwar eine aktuelle und informationsreiche Homepage, Sie informieren auch über ein gut aufgemachtes Magazin, das es sowohl als Print- wie auch als Druckausgabe gibt. Ihre umfangreichen Aktivitäten scheinen aber auch nicht aus der Sackgasse zu führen. Da der Senat der Rekonstruktion offensichtlich positiv gegenübersteht, dürfte die Frage erlaubt sein, warum er nur den Verein mit der veralteten Website unterstützt?
Grüß M. Bourke

31

Name: Karin.Wall-Soehler (Karin.Wall-Soehler@aol.com)

Datum: Mo 31 Dez 2007 12:52:00 CET

Betreff: Zum digitalen Modell

31.Dezember 2007

Seit der Vorstellung des Ergebnisses Ihres Projekts „das digitale Modell“ im Infocenter Berliner Schloss sind zwar schon 2 Monate vergangen, aber dennoch möchte ich Sie noch auf diesem Wege zu diesem interessanten Abend beglückwünschen. Es war eine ausgezeichnete Mischung von Fachvortrag, der den Abend einleitete, der ausführlichen Darstellung der Projektarbeit und der Würdigung des Ergebnisses. Es schloss sich ein vielseitiger Gedankenaustausch zu Ihrem Bauakademieprojekt an. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Karin Wall-Söhler

30

Name: Sabina Kaiserman (sabina@kaiserman.de)

Datum: Fr 07 Dez 2007 19:35:25 CET

Betreff: Zum Eintrag Telefonwerbung an der Bauakademieatrappe

7.12.2007

Wann wird es soweit sein, dass ein riesiges Poster mit einer Liegenden von H+M in knappen Dessous an der Fassade der Bauakademieatrappe für den Aufbau des Gebäudes wirbt? Wo sind da die Zusammenhänge liebe Bauakademiefreunde und -freundinnen? Offen bleibt, was Schinkel dazu gesagt hätte.

Sabina Kaiserman

29

Name: Eleonore Kornsilber (eleonore.kornsilber@googlemail.com)

Datum: Do 06 Dez 2007 11:47:41 CET

Betreff: Ergänzung zu einem Eintrag vom 23.11.2006; die Öffentliche Hand unterstützt die Internationale Bauakademie Berlin

2006 6.Dezember

In Ihrem Gästebuch habe ich geblättert und staune, dass es zu dem Eintrag von Konstantin Boschmann vom 23.11.2006, der sich auf eine bevorzugte Behandlung der Internationalen Bauakademie durch den Berliner Senat bezieht, obwohl es Ihren Verein gibt, der sich bereits seit 1994 mit der Bauakademie befasst, keine Entgegnung gibt. Den Bedenken kann man sich nur anschließen, und man sollte sich mit öffentlicher Wirkung fragen, aus welchem Grunde der Berliner Senat nur diesen Verein unterstützt, obwohl der Förderverein viel länger sehr aktiv ist. Dies geht u.a. bereits aus der Berichterstattung über die Mipim in Cannes hinsichtlich der Umsetzung Ihres Bauakademievorhabens hervor. Offensichtlich hat der Senat oder genauer formuliert, scheinen Vertreter in den Senatsverwaltungen andere Vorstellungen zu haben, die sie mit ihnen genehmen Partnern – sprich Netzwerken – umsetzen wollen und daher sich auf den Verein Internationale Bauakademie fokussieren und Ihre Aktivitäten schlicht negieren, ja verdrängen. Man fragt sich, was das Klagen über mangelndes bürgerschaftliches Engagement soll, wenn man ein solches von Seiten der Verwaltung behindert und verdrängt. Sie sollten sich nicht länger zurückhalten und darauf drängen, dass der Senat Sie zumindest gleichberechtigt behandelt und Ihnen dieselbe Unterstützung gewährt wie dem internationalen Verein.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer mühevollen Arbeit.

Eleonore Kornsilber

28

Name: Förderverein Bauakademie (kf-schinkel@ikb.de)

Datum: Mi 05 Dez 2007 15:43:48 CET

Betreff: zum Eintrag Telefonwerbung an der Bauakademiefassade (Simulation)

Hallo Herr Spilman,

sicher wäre es schön, wenn die Werbeaussage in einem direkten Zusammenhang mit dem Fördervorhaben stünde. Dies kann wie Beispiele in Programmheften zeigen auch gelingen. Verantwortlich für die von Ihnen angesprochene Situation ist jedoch nicht der Förderverein Bauakademie. Insoweit stelle ich Ihnen anheim, sich an den Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V., der die Schaufassade errichtet hat, zu wenden (e-Mail: mail@internationale-bauakademie.com oder www.internationale-bauakademie.com).

Wolfgang Schoele / Förderverein Bauakademie



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

27

Name: Werner Spilman (werner.spilman@aol.com)

Datum: Mi 05 Dez 2007 15:24:37 CET

Betreff: Telefonwerbung an der Bauakademiehülle

5.12.2007

Nun ist es doch eingetreten, was zu befürchten war. Während früher innerhalb der Stofffassade die Filmleinwand noch einigermaßen proportioniert war und später nach dem Sponsorenwechsel das überaus große Poster mit der Abbildung eines Schinkelportraits wenigstens noch etwas mit der Bauakademie zu tun hatte, so ist es jetzt nur noch eine Telefonwerbung, die es sicher auch noch an anderen Stellen geben wird. Übrig bleibt Kommerz. Ihre Vereinsgründer sollten sich fragen, ob das wirklich der Sache Bauakademie dient.

Werner Spilman aol.com

26

Name: Mathias Eberescher (mathias.eberescher@gmail.com)

Datum: So 02 Dez 2007 17:23:28 CET

Betreff: Fassadenmodell von der Bauakademie

2. Dezember 2007

Mehr durch Zufall habe ich am 1. November an Ihrer ausgezeichneten Informationsveranstaltung zum digitalen Modell der Bauakademie im Infocenter Wiederaufbau Berliner Schloss teilnehmen können. Zunächst hatte ich mit im Infocenter das Stadtmodell vom historischen Berlin angesehen, in welchem auch die Bauakademie ihren Platz hat. Sehr erfreut war ich, als meine Anfrage, ob ich bei der Veranstaltung, deren Vorbereitung ich beobachtete, auch als Nichtangemeldeter teilnehmen könnte, positiv beantwortet wurde. Gefallen hat mir zunächst der Vortrag über Albrecht Meydenbauer, einem früheren Nutzer der Bauakademie. Der Vortrag zum Entstehen des digitalen Modells war trotz der technischen Einzelheiten, sehr informativ. Es war sehr beeindruckend zu hören und zu sehen wie aufwendig es war, das Drahtmodell als Basis für die Fassaden zu konstruieren, die detailgetreu „nachgebaut“ wurden. Sie haben jetzt ein schönes Anschauungsmaterial, mit dem Sie für den Wiederaufbau des Gebäudes werben können. Auch Ihre ergänzende Dokumentation über die Reliefs veranschaulicht, was für den Wiederaufbau zu tun ist. Ich hoffe, dass es Ihnen gelingt, genügend Unterstützung zu erhalten. Was mich allerdings irritiert ist, dass es einen weiteren Bauakademieverein gibt, über dessen Aktivitäten ich auch im Internet nur soviel entnehmen konnte, dass er hohe Ansprüche vertritt und viele prominente Mitglieder hat. Aber vielleicht können Sie jene mit ins Boot nehmen.

Mathias Eberescher

25

Name: Marcus Oelmüller (marcus.oelmuller@versanet.de)

Datum: Do 22 Nov 2007 11:24:42 CET

Betreff: Bauakademie-Journal

Im Internet haben Sie mit dem Bauakademie-Journal eine wunderbare Broschüre veröffentlicht. In sehr anschaulicher Weise beschreiben Sie einerseits die Historie des Gebäudes und dessen frühere vielseitige Nutzung und zeigen andererseits auch auf, was Sie alles für den Wiederaufbau unternommen haben und unternehmen wollen. Das Digitale Modell, die Stein- und Terrakottaadoption sowie die Arbeitsgemeinschaft zeigen Ihre breiten zielgerichteten Aktivitäten auf. Es bleibt zu hoffen, dass Sie mit der Printausgabe des Bauakademie-Journals zahlreiche Förderer gewinnen.

Gruß, Marcus Oelmüller

24

Name: Pia Schöneberger (pia.schoenberger@aol.com)

Datum: Di 20 Nov 2007 12:21:29 CET

Betreff: Die Bauakademie wird rot

Mit großer Freude habe ich in der Ausgabe der Berliner Morgenpost vom 2. November 2007 den Artikel über Ihre Vorstellung des Digitalen Modells gelesen. Schade, dass Sie für Ihre Veranstaltung nicht in der Presse geworben haben; denn ich hätte an der Vorstellung des Ergebnisses gern teilgenommen. Ein nachträglicher Blick auf Ihre Homepage hat mich jedoch weitgehend entschädigt, denn dort beschreiben Sie recht anschaulich das Vorhaben und veröffentlichen auch das Programm der Veranstaltung. Sicher haben Sie dies auch als Vorschau veröffentlicht, so dass ich bei einem rechtzeitigen Blick ins Internet hätte informiert sein können. Ich hoffe sehr, dass Sie mit dem Digitalen Modell eine große Aufmerksamkeit erlangen und neue Freunde für das Vorhaben des Wiederaufbaus eines der schönsten Gebäude Schinkels gewinnen.

Pia.Schoeneberger@aol.com

23

Name: Frederik Asmussen (Frederik.Asmussen@t-online.de)

Datum: Di 09 Okt 2007 11:50:13 CEST

Betreff: Bauakademievereine

In Ihrer Homepage führen Sie eine Reihe von Schinkel- und Bauakademievereinen auf. Warum eigentlich, denn einige Vereine sind entweder nicht erreichbar oder pflegen ihre homepage nicht, was Rückschlüsse auf ihre Arbeit erlaubt. Dazu gehört z.B. die – wie sich nennt – Internationale Bauakademie Berlin. Deren Website wurde sage und schreibe zuletzt im März 2005 aktualisiert. Auf eigene Ausstellungsaktivitäten wird nicht verwiesen. Dies unternehmen Sie und die GHB offensichtlich im Interesse an der Sache. Doch wird es Ihnen gedankt? Das Aufführen des Vereins zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie gleicht einer Farce. Er ist weder im Internet noch im Telefonbuch zu finden, und was er für die Sache unternimmt, dürfte nicht mehr bedeutend sein. Also löschen Sie ihn.

Frederik Asmussen



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

22

Name: Diemuth Zisenvoigt (Diemuth.Zisenvoigt@3C-bau.net)

Datum: Di 09 Okt 2007 11:20:02 CEST

Betreff: Nutzung der Bauakademie

Auf den unterschiedlichsten Ebenen wird viel über den Wiederaufbau der Bauakademie geredet und veröffentlicht; doch offenbar geschieht nicht viel. Vor Jahren wurde die Musterecke errichtet, dann folgte die Simulation des Gebäudes. Aber hinter der Fassade geschah mit Ausnahme der Errichtung eines Raums, der immer noch nicht fertig ist, nichts. Vorhangfassaden gibt es in Berlin inzwischen die Fülle, und es scheint so, dass es damit auch sein Bewenden hat. Um so erfreulicher ist die Veröffentlichung des Statements Ihrer Arbeitsgemeinschaft im aktuellen Journal. Sie unterstützen die Wiedererrichtung des Gebäudes und setzen sich für interessante Nutzungsmischung ein. Da es dafür einen Bedarf gibt, dürften sich Unterstützer für Ihr Vorhaben finden. Also viel Erfolg.

Diemuth Zisenvoigt

21

Name: Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) (wolfgang.schoele@t-online.de)

Datum: Do 04 Okt 2007 19:02:03 CEST

Betreff: Fotoausstellung im Roten Saal der Bauakademiesimulation; zum Eintrag von Herrn Sommermann

Hallo Herr Sommermann,

mit Ihrer e-Mail haben Sie recht, doch der Förderverein ist nicht der Veranstalter der Fotoausstellung. Diese wurde vom Verein Internationale Bauakademie Berlin initiiert, der leider selbst in seiner Internetseite ebenso wenig auf die Ausstellung hinweist wie der Betreuer dessen Öffentlichkeitsarbeit. Dies ist die Firma Literaturtest (e-mail: voigt@literaturtest.de).

Obwohl Sie am 3. Oktober keinen Erfolg hatten die kleine Ausstellung zu sehen, so besteht die Möglichkeit noch bis zum 15. Oktober. Vielleicht können Sie es einrichten? Es lohnt sich. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte der Position Aktuelles / andere Veranstaltungen dieser Homepage.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

20

Name: Friedbert Sommermann (Friedbert.Sommermann@gmail.com)

Datum: Do 04 Okt 2007 15:17:34 CEST

Betreff: Ausstellung im Roten Saal

Sehr geehrte Damen und Herren,
am 3. Oktober stand ich mit weiteren ratlosen Interessenten vor der geschlossenen Tür der Bauakademiesimulation. Es gab weder dort noch im Internet oder in den Besprechungen zur Ausstellung einen Hinweis darauf, dass diese am 3.10. nicht geöffnet ist. Auch eine sehr freundliche Dame in der Friedrichswerderschen Kirche konnte uns leider keine Information geben.

Es war ägerlich, denn es ist keine gute Werbung weder für die Ausstellung noch für die Bauakademie.

Mit freundlichem Gruß

Friedbert Sommermann

19

Name: Doreen Odenthaler (doreen.odenthaler@earthlink.net)

Datum: Di 02 Okt 2007 12:57:44 CEST

Betreff: Arbeitsgemeinschaft

Die Vorgehensweise Ihrer Arbeitsgemeinschaft zum Wiederaufbau und zur Nutzung der Bauakademie ist sehr begrüßenswert, und es ist zu hoffen, dass damit die öffentliche Lethargie in dieser Angelegenheit endlich durchbrochen wird, denn mehr als 10 Jahre nach dem Abbruch des Außenministeriums der DDR sind schon vergangen.

Doreen Odenthaler

18

Name: Hanne Appelmann (hanne.appelmann@aon.at)

Datum: Mi 26 Sep 2007 17:19:39 CEST

Betreff: Ausstellung Schauraum

Endlich ist der Rote Saal nicht mehr ständig verschlossen. Es ist schön, dass jetzt eine Fotoausstellung von noch existierenden Gebäuden Schinkels, Persius und Stülers zu sehen sind. Es sind exzellente Fotos, und es wäre zu wünschen, dass die Ausstellung mit weiteren Fotos von Herrn Ibbeken fortgesetzt wird. Was es da alles noch wieder zu entdecken gibt, lässt sich aus den Fotobänden ableiten. Vielleicht können Sie darauf einwirken, dass es weitergeht.

Hanne Appelmann



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

17

Name:	Laura Geissler-Kern (Laura Geissler-Kern@versanet.de)
Datum:	Sa 11 Aug 2007 16:02:58 CEST
Betreff:	Bauakademiehülle

Obwohl ich weiß, dass Sie direkt nicht der richtige Ansprechpartner sind, aber mit der Bauakademie engagiert sind, schreibe ich meinen Frust über den gegenwärtigen Stand der Simulation am Schinkelplatz in Ihr Gästebuch. Wenn man schon soviel Geld ausgeben muss, einen Sponsorwechsel mit einer Neubespannung des Gerüsts um die gemauerte Ecke zu verbinden, dann sollten Abbau- und Aufbauarbeiten wenigstens zügig von sich gehen. Abgenommen wurde die Folie schnell, und nun steht da ein Gerippe mit flatternden Resten. Es sieht scheußlich aus und gibt ein Pendant zum Gerippe des Palastes der Republik. Eine Hoffnung ergibt sich vielleicht daraus. Da das Schloss wieder aufgebaut wird, wäre eine Parallele zur Bauakademie schön. Der Radakteur des Tagesspiegel, der kürzlich schrieb, dass die Bauakademiehülle noch stünde, wenn das Humboldt-Forum glänze, sollte Unrecht behalten.

Gruß. Laura Geissler-Kern

16

Name:	Franziskus Kennawald (Franziskus.Kennawald@freenet.de)
Datum:	Mo 09 Jul 2007 17:04:14 CEST
Betreff:	Bauakademie-Journal, Wiederaufbau der Bauakademie

Anlässlich meines Besuchs der Ausstellung in der Alten Nationalgalerie entdeckte ich am Buchstand Ihr Bauakademie-Journal. Obwohl es letztlich nur 5 Textseiten umfasst, so gibt die Mischung von Abbildungen und kurzen Textpassagen einen informativen Überblick zur Bauakademie. Für den, der mehr will, gibt es genügend andere Informationen. Zu bedauern ist, dass das Journal nicht auch am Ort der Simulation erhältlich ist. Sie könnten doch ähnlich wie der Schlossverein vorgehen, der am Eingang des Infocenters einen wetterfesten Behälter aufgestellt hat, aus dem Interessenten das Extrablatt entnehmen können.

Besonders gelungen ist die Wiedergabe eines Ausschnitts aus Ihrem digitalen Modell auf der Rückseite. Auch die Bearbeitung des Fotos auf dem Deckblatt, das einerseits vergilbt wirkt und die Bauakademie in Rot hervorhebt, ist nicht nur pfiffig. Das Foto zeigt auch, wie sich Schloss und Bauakademie im Zentrum Berlins ergänzen. Da das Schloss oder Humboldt-Forum bald gebaut wird, sollte alles getan werden, dass die Bauakademie nun auch bald gebaut wird. Ich denke, dass es dafür nicht erforderlich ist, erst eine Nutzungskonzeption zu entwickeln. Zwar war von einem Nutzungskonzept auch die Entscheidung für den Schlosswiederaufbau abhängig. Doch nun wird von verschiedener Seite vorgeschlagen, das Konzept weiter zu entwickeln, so dass auch historische Raumfolgen entstehen sollen. Also könnte es sowohl ein Museum in der Schlossfassade wie auch ein Schlossmuseum geben, in dem auch Gemälde ausgestellt werden sollten wie es im Louvre der Fall ist.

Gruß

Franziskus.Kennawald@freenet.de

15

Name:	Amadeus Witman (Amadeus.Witman@Berlin.de)
Datum:	So 20 Mai 2007 19:16:51 CEST
Betreff:	zur Homepage ProBauakademie

20.05.2007

Hallo Freunde der Bauakademie,

Ihren Veröffentlichungen entnehme ich, dass Sie Mitglied in der Internationalen Bauakademie sind. Warum nehmen Sie keinen Einfluss auf die Aktualisierung deren Internetauftritts. Die letzte Aktualisierung wurde sage und schreibe im März 2005 durchgeführt. Mir drängt sich da der Eindruck auf, dass von den dort angekündigten Vorhaben bislang wenig umgesetzt worden ist; denn sonst hätte man doch darüber berichtet. Viel anders sieht es auf der Homepage von ProBauakademie auch nicht aus. Seit Jahren wird dort in der Position „Forum“ aufgeführt, dass sie sich im Aufbau befindet, um ein Diskussionsforum zu bilden. Das Forum gibt es ebenso wenig wie Informationen wie es mit den Wiederaufbauüberlegungen vorangeht. Die schöne Informationsmöglichkeit an der Fassade wird zweckentfremdet. Es ist zwar schön, dass Filme jeglichen Genres kostenlos angeboten werden, doch man muss, wenn man nicht stehen will, sich sein Sitzgelegenheiten mitbringen. Nach meinen Beobachtungen wird das filmische Angebot nicht angenommen, wahrscheinlich, weil es mit dem Ort nicht in Übereinstimmung zu bringen ist. Ihre ausführliche Berichterstattung zum Bauakademiegeschehen auf Ihrer Website steht dagegen in einem krassen Gegensatz, der aber offenbar von der Realität, die sich in den beiden anderen Websites spiegelt, eingeholt wird. Es wäre schön, wenn ich mich irrte.

Herzlichst. Amadeus Witman

14

Name:	Lawanda Eichenwald (Lawanda.Eichenwald@freenet.com)
Datum:	So 20 Mai 2007 12:15:44 CEST
Betreff:	Bauakademie-Journal

20. Mai 07

Dem Votum von Frau von Westphal zur 1. Ausgabe des Bauakademie-Journals schließe ich mich einerseits voll an, schlage andererseits aber eine umfangreichere Berichterstattung über das aktuelle Geschehen analog Ihrer Website vor. Dort erhält man einen vorzüglichen Überblick von der Stein-Adoption bis zu dem breiten Nutzungsspektrum des wieder aufgebauten Gebäudes.

Lawanda Eichenwald



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

13

Name: Maja von Westphal (Majavonwestphal@aol.com)

Datum: Fr 04 Mai 2007 16:22:17 CEST

Betreff: Bauakademie-Journal

Ihr Bauakademie-Journal ist übersichtlich gestaltet. Die Magazinform und die wertvolle Ausstattung (Papier, Grafik, Layout und Druck) gefallen. Kurze Texte und Abbildungen wechseln sich informativ ab. Es macht Freude, das Journal zu lesen. Hier eine Anregung: Das Journal sollte in regelmäßigen Abständen erscheinen (mindestens 2 mal im Jahr) und auch über aktuelle Themen bezüglich der Bauakademie und deren Nutzungsabsichten berichten.

Viele Grüße

Maja von Westphal

12

Name: Mojka Kundelmann (mokundelmann@bluewin.ch)

Datum: So 18 Mär 2007 17:47:11 CET

Betreff: Ausstellungskatalog und Broschüre

In der Friedrichswerderschen Kirche erwarb ich Ihren Katalog zur Ausstellung „Mythos Bauakademie“ und erhielt dort auch Ihre kostenlose Broschüre. Diese Broschüre ist sehr informativ sowohl hinsichtlich des Gebäudes der Bauakademie als auch in der Beschreibung Ihrer Vereinsziele. Ihre Bemühungen zur Wiederbegründung der Institution Bauakademie als Wissensrichtung für das Baugeschehen im umfassenden Sinne sind Erfolg zu wünschen, da eine derartige Einrichtung in Berlin, aber auch an anderen Stellen fehlt.

MojkaKundelmann

11

Name: Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie (wolfgang.schoele@t-online.de))

Datum: So 18 Mär 2007 17:32:17 CET

Betreff: Veröffentlichungen in der Homepage, zum Eintrag von Frau Backhaus-Farewell
Berlin, den 12. März 2007

Hallo Frau Backhaus-Farewell,

Ihre Anregungen sind inzwischen überwiegend berücksichtigt worden. Das Plakat wird in einer kleineren Fassung an verschiedenen Stellen in Berlin gezeigt. Sie können es auch beim Förderverein beziehen.

Die ausführliche Broschüre zum „Digitalen Modell“ ist hinsichtlich einer Veröffentlichung im Internet zu umfangreich. In der Homepage wird demnächst auch eine kürzere Fassung veröffentlicht werden.

Vielen Dank für Ihre Anregungen und viele Grüße.

Wolfgang Schoele

10

Name: Annette Backhaus-Farewell (Annette.Backhaus-Farewell@t-online.de)

Datum: Do 22 Feb 2007 16:49:20 CET

Betreff:

Plakate

Bitte lassen Sie mich wissen, ob es

- von dem Motiv des Plakats zur Bauakademie, das im S-Bahnhof „Unter den Linden“ gezeigt wird, kleinere Formate
- und von dem Motiv der Nordfassade der Bauakademie, das in Ihrem Prospekt „das Digitale Modell der Schinkelschen Bauakademie / Fassaden und Portale“ abgebildet ist bzw der weiteren Fassaden, in größeren Formaten (z.B. DIN A2)

gibt. Der Ausschnitt auf der Rückseite der Broschüre zum „Digitalen Modell“ zeigt diese Möglichkeit bereits eindrucksvoll auf.

Schade, dass das Plakat und die Broschüre zum „Digitalen Modell“ im Gegensatz zu Ihren anderen Prospekten nicht in Ihrer Homepage veröffentlicht sind; denn dann ließen sich die Motive herunterladen und bearbeiten.

Viele Grüße

Annette Backhaus-Farewell



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

9

Name: Anton Durlacher (Anton.Durlacher@t-Online.De)

Datum: Mo 19 Feb 2007 14:48:29 CET

Betreff: Ausstellung S-Bhf

Hallo Freunde der Bauakademie

Zu Ihrer Tafel über die Schinkelschen Bauakademie im S-Bhf. Unter den Linden beglückwünsche ich Sie. Kurz und übersichtlich wird in Bild und Wort die Historie aufgezeigt und auch ausgeführt, was später in dem Gebäude geschehen soll. Sie sollten auch an anderen Stellen plakatieren, um Ihr Anliegen auf eine breitere Basis zu stellen.

Grüß Anton Durlacher

8

Name: Boris Krick (Boris.Krick@t-online.at)

Datum: Do 01 Feb 2007 19:55:16 CET

Betreff: Ihr digitales Modell von der Bauakademie

Ihrer homepage entnehme ich Ihre interessanteren Ausführungen zu Ihrem digitalen Modell. Ich hoffe, dass dieses Modell bald – wie von Ihnen ausgeführt – öffentlich vorgestellt wird. Anlässlich eines kürzlichen Neujahrsempfang, an dem Sie mit einem kleinen Informationsstand vertreten waren, lagen zu dem Modell Broschüren aus. Sie sind sehr informativ, da sie fast sämtliche Reliefs der Fassaden abbilden, und ferner ausgesprochen gut gelungen. Ich wünsche Ihnen sehr, dass auch diese Broschüre – wie Ihre anderen Informationen - ein breites Publikum finden.

Boris Krick

7

Name: Julia.Schmiedtmann (Julia.Schmiedtmann@swiss.com)

Datum: So 31 Dez 2006 12:43:57 CET

Betreff: Ihre Veranstaltung am 6. Oktober 2006

Mit großer Freude lasse ich jetzt noch einmal Ihre Vortrags- und Konzertveranstaltung im Krönungskutschen-Saal der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Revue passieren und wünsche mir zweierlei. Zunächst: Mögen wohl der 2. derartigen Veranstaltung weitere Veranstaltungen folgen. Mit der Mischung von Musikstücken und darin eingebetteten themennahen Vorträgen erfüllen Sie hervorragend Ihren Auftrag, für den Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie zu werben und schaffen sich neue Freunde. Zum Zweiten wünsche ich mir Ihren weiteren Erfolg auf dem Wege zum Ziel. Ihre Ausstellung in Neuhardenberg zeigte, dass man mit wenig Mitteln sehr informativ Ihr Vorhaben vorstellen kann.

Viele GrüÙe Julia Schmiedtmann

6

Name: Benjamin Vitagiess (benjamin.vitagiess@web.de)

Datum: Di 19 Dez 2006 17:54:40 CET

Betreff: digitales Modell

Ihrem Exposé entnahm ich eine erfreuliche und interessante Information zu Ihrem digitalen Modell. Es ist schön, dass sich eine Reihe von Personen gefunden hat, die über ein Projekt visualisieren, wie die Fassaden der Bauakademie und viele Reliefplatten der Fassaden und der Portale aussehen. Ich hoffe, dass es in Verbindung mit Ihrer Terrakotta-Adoption gelingen wird, Sponsoren zu gewinnen, die quasi über Spenden eine Partnerschaft zu einzelnen Reliefplatten eingehen können und dies dann später namentlich dokumentiert wird.

Benjamin.Vitagiess



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

5

Name: Konstantin Boschmann (Konstantin.Boschmann@aol.com)

Datum: Do 23 Nov 2006 19:06:55 CET

Betreff: Bauakademie und Schinkelplatz (Koalitionsvertrag)

Sicher haben Sie auch die kurze Passage zur Bauakademie in der Koalitionsvereinbarung gelesen. Bekannt ist ja seit vielen Jahren, dass das Gebäude nur privat finanziert wieder errichtet werden kann. Das braucht man nicht zu wiederholen. Sie führen dies u.a. seit über 5 Jahren auch in Ihren Veröffentlichungen aus.

Als ungewöhnlich und erstaunlich empfinde ich jedoch den weiteren Text in der Koalitionsvereinbarung, dass „Berlin eine öffentliche Nutzung durch die Internationale Bauakademie“ unterstütze“. Private Finanzierung und öffentliche Nutzung müssen kein Widerspruch sein; aber in jedem Fall ist damit später ein wie auch immer geartetes Engagement der Öffentlichen verbunden, und dies, obwohl das Land sich – wie erwähnt – finanziell weder an der Bauakademie und deren späteren Betrieb (hier gibt es entsprechende Entscheidungen des Berliner Parlaments), noch an anderen Vorhaben im Berliner Zentrum beteiligen will. Das Wort „Irreführung“ ist hier noch eine harmlose Bezeichnung, oder weiß man nicht, was man schon alles entschieden hat. Woran soll sich da der Bürger halten? Geradezu grotesk ist ferner, wie man das Wort „Schloss“ vermeidet und umschreibt.

Mit der öffentlichen Nutzung der wieder aufgebauten Bauakademie dürfte wohl eher gemeint sein, dass der neue Senat die Auffassung des bisherigen übernommen hat, dessen Netzwerk recht einseitig jenen von ihm mit gegründeten Verein unterstützt und immer wieder die „Tore öffnet“. Hier sei auf die Homepage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung verwiesen. Unter der Rubrik „große Projekte“ werden Passagen übernommen, die auch auf den Websites des Vereins Internationale Bauakademie und ProBauakademie zu finden sind.

Auf die Aktivitäten Ihres Vereins, der viel früher gegründet wurde und sogar geborenes Mitglied in jenem Verein ist – wie es in dessen Satzung sogar vermerkt ist –, werden überhaupt nicht erwähnt, obwohl sie viel weitergehender sind. Selbst die Zeltkulisse der Fassaden der ehemaligen Bauakademie haben Sie schon für das Jahr 1998 geplant. Dies entnahm ich der Vorbereitungsbroschüre zu Ihrem Ausstellungsprojekt, die ich in einem Antiquariat fand. Der seinerzeitige Regierende Bürgermeister, Herr Diepgen, wünschte (Zitat) sowohl „diesem Projekt allen Erfolg“ und formulierte, „dass möglichst viele Bürger – nicht nur aus Berlin – sich am Wiederaufbau der Bauakademie beteiligen“ sollten. Den Link auf der Website der Senatsverwaltung zu Ihrer Homepage ist eine Selbstverständlichkeit. Ich frage mich, ob diese einseitige „Parteinahme“ – besser Bevorzugung – der Öffentlichen Hand ausschließlich gegenüber einem Verein ohne Ihre Aktivitäten überhaupt zu erwähnen, zulässig ist. Sie sollten dies prüfen lassen und hier künftig sehr wachsam sein, und zumindest eine Gleichbehandlung verlangen. Auch dabei wünsche ich Ihnen wie Ihren sonstigen Vorhaben viel Erfolg.

Mit dem Hinweis auf die kleinteilige Bebauung des Friedrichswerder Nord beschreibt man ferner etwas, was bereits vom Abgeordnetenhaus beschlossen worden ist, ohne die zahlreich vorgetragenen Bedenken zu berücksichtigen. Lächerlich wird die Absichtserklärung durch die kürzlich angemeldeten Rückübertragungsansprüche der Jewish Claims Conference, über die in diversen Zeitungen berichtet wurde. Das Bebauungsvorhaben soll nach Informationen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bis zur Klärung für mindestens 3 Jahre gestoppt sein. In den Ausführungen der Koalitionsvereinbarung wird diese Situation überhaupt nicht erwähnt.

Ich bin gespannt. Wie die Theorie der Koalitionsvereinbarung sich mit der Realität decken wird, wenn schon in den wenigen Sätzen so viele Widersprüche verankert sind.

Konstantin Boschmann

4

Name: Almut Bichenwerder (Almut_bichenwerder@gmx.de)

Datum: Fr 17 Nov 2006 19:57:30 CET

Betreff: Ihre Veranstaltung am 6. Oktober

zveranstaltung

Am 6. Oktober befand ich mich eher zufällig im Gebäude der Hochschule für Musik Hanns Eisler am Schlossplatz. Am Eingang wies mich eine freundliche Dame, zu Ihrer kombinierten Konzert- und Vortragsveranstaltung. Was der Vortragende über Schinkels Wagemut und Glück formulierte, hat mich sehr begeistert. Es war eine ganz neue Sichtweise, und die Vergleiche waren frappierend. Hier rege ich an, dass der Vortrag veröffentlicht wird. Sehr gefallen hat mir auch die Zusammenstellung der musikalischen Werke. Die Interpreten boten Bestes. Insoweit war es betrüblich, dass gerade mal eine gute Hälfte des Saals besetzt war. Als Bereicherung sah ich auch den anschließenden Empfang an. Niemand fragte nach einer Einlasskarte. Es war wohl eine Selbstverständlichkeit, dass man nach dem Konzert und Vortrag dabei sein konnte und viele interessierte Gesprächspartner fand. Sie sollten solche Veranstaltungen auch weiterhin durchführen.

Vielen Dank

Almut Bichenwerder

3

Name: Vasilios Castello (Vasilios.Castello@swiss-online.ch)

Datum: Fr 17 Nov 2006 19:38:55 CET

Betreff: zum Eintag von Frau Bindigen (Schinkelplatz und Bebauung)

Hallo Freunde der Schinkelschen Kupfergabenlandschaft,

seit laengerer Zeit verfolge ich aufmerksam das Geschehen am und um den Schinkelplatz. Es ist nun schon 10 Jahre her, dass das Außenministerium der DDR abgerissen wurde, und seit dem ist kaum etwas dort geschehen, wenn man von der Errichtung Bauakademieattrappe und der Ecke absieht. Die Ecke wurde allerdings auch schon vor 5 Jahren fertig gestellt. Für mich ist es schleierhaft, warum man innerhalb eines Jahrzehnts an der bedeutenden Stelle des Berliner Zentrums so wenig tut und dann ploetzlich ganz schnell vor der Wahl einen Bebauungsplan fuer das Gebiet gegenueber vom kuenftigen Schloss oder Humboldt-Forum verabschieden laesst. Er entspricht in keine Weise der staedtebaulichen Situation der Vergangenheit, an die mit so vielen Photos der Vergangenheit erinnert wird. Daran koennte man sich doch orientieren! Offensichtlich will man Schinkels Werk mit Beliebigkeit konfrontieren. Insoweit scheint es mir ein Gluecksfall zu sein, dass jetzt die deutsche Vergangenheit dem Planungswahn einen hoffentlich endgueltigen Riegel vorschiebt. Es gibt also wieder Zeit zum Denken.

Hoffentlich wird die unerwartete Chance auch genutzt.

Vasilios.Castello@swiss-online.ch



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

2

Name: Veronika Bindigen (Veronika.Bindigen@t-online.de)

Datum: Sa 11 Nov 2006 11:54:38 CET

Betreff: Wiedererstehung des Schinkelplatzes

Hallo Freunde der Berliner Mitte

An und für sich ist es höchst erfreulich, wenn jetzt im Berliner Zentrum der Schinkelplatz wieder in seiner alten Form hergerichtet werden soll. Ich frage mich aber, ob dies zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist? Am Rande des Schinkelplatzes zwischen der Kirche und dem Kommandantenhaus sollen demnächst Stadthäuser wie am Hausvogteiplatz entstehen, und es ist zu hoffen, dass die Bauakademieattrappe bald einem Wiederaufbau der Bauakademie in historisch Äußerem weichen wird. Wo sollen dann die Baustellen eingerichtet werden und wie verhält es sich mit den Zufahrten? Es ist zu befürchten, dass aus Platzmangel und Verkehrsgründen dann auf den gerade neu gestalteten Schinkelplatz ausgewichen werden wird. Oder bedeutet die jetzige Aktivität gar, dass beide Baumaßnahmen in eine weite Ferne gerückt sind? Über das Bauakademiegeschehen hört man wenig, und die geplanten Bauten am Schinkelplatz wird es, wenn ich Zeitungsartikel richtig deute, auf Grund von Restititionen die geplanten Bauten nicht geben. Dies ist allerdings auch nicht schädlich, da jetzt wieder genügend Zeit gegeben sein wird, eine angemessenere städtebauliche Lösung zu finden.

Veronika Bindigen

1

Name: Förderverein Bauakademie (wolfgang.schoele@t-online.de)

Datum: Mi 13 Sep 2006 16:10:34 CEST

Betreff: Benefizveranstaltung im Schinkeljahr 2006

Der Förderverein führt am 6. Oktober (19 Uhr) im Krönungskutschensaal der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin (Schloßplatz 7, 10178 Berlin) eine Benefizveranstaltung (Konzert und Vortrag) durch. Der Eintritt ist frei; es wird jedoch eine Spende erbeten (Spendenkonto: Deutsche Bank AG 124 912 700, BLZ: 100 700 00).

Anmeldung bitte unter Telefon: +49 (0) 30 / 31 009-9122, Fax: +49 (0) 30 / 31 009-3812
e-Mail: kf-schinkel@ikb.de oder wolfgang.schoele@t-online.de

Programm

Worte zur Musik: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt

Es spielt das zum Schinkel-Ensemble erweiterte Reuter-Quartett Werke von Gluck, Haydn, Mozart und Bartók.

Roeland Gehlen (Violine), Agnes Reuter (Violine), Prof. Sophia Reuter-Gehlen (Viola), Johannes Krebs (Cello), Hans Wolfgang Dünschede (Flöte), Eckehard Seidel (Kontrabass), Sophie Tangermann (Violine), Katrin Langeheinicke (Sopran), am Flügel: Andras Vermesy

Vortrag: Dr. sc. Heinz Schönemann
(Schlösserdirektor Sanssouci i.R., Stiftungskonservator SPSuG Berlin/Brandenburg)

Schinkels Wagemut und Glück (Terrakotta-Reliefs aus dem rechten Portal der Bauakademie)